

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** \* enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 11, Sächsisch (Post Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 378, Drahtschiff: Volksfreund Erzgebirge.

**Wichtiges** - **Wann** für die am Nachmittage erscheinende Nummer die vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Nummer für die Teilnehmer der Tagungen am nachmittags 7 Uhr bis 8 Uhr in bestimmter Größe nicht gegeben, auch nicht für die Teilnehmer der durch Hauptgeschäftsstellen ausgesandten Briefe. - Für die Ausgabe unterliegt jeder Teilnehmer der Beschränkung der Geschäftsbesorgung. - Die Teilnehmer der Tagungen sind verpflichtet, sich rechtzeitig zu melden. - Bei Abwesenheit ist die Teilnahme zu erklären. - Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zu melden. - Bei Abwesenheit ist die Teilnahme zu erklären. - Die Teilnehmer sind verpflichtet, sich rechtzeitig zu melden. - Bei Abwesenheit ist die Teilnahme zu erklären.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Anzeigenpreis (einmalig): 40 Mk. (einmalig), 20 Mk. (wöchentlich), 100 Mk. (monatlich), 300 Mk. (vierteljährlich), 1000 Mk. (jährlich).  
Textdruck: Leipzig Nr. 12220.  
Gemeinde-Druck: Aue, Erzgeb. Nr. 70.

Nr. 287.

Sonntag, den 10. Dezember 1922.

75. Jahrg.

Die Firma **Wendler & Co.**, Werkzeugfabrik in Aue, plant auf ihrem Grundstück, Wettinerstraße 21 in Aue, einen **Federhammer** (Solltem Rekord) von 50 kg Fallgewicht aufzustellen. Gemäß § 16 Iq. der Reichsgewerbeordnung wird dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieses Blattes ab gerechnet, beim Baupolizeiamt - Stadthaus Zimmer 8 - anzubringen, wo auch die Zeichnungen und Beschreibungen über den Federhammer ausliegen. Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, bleiben durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.  
Aue, am 9. Dezember 1922.

Der Rat der Stadt. - Baupolizeiamt.

**Aue.** Die städtische Badeanlage im Oberrealschulgebäude ist bis auf weiteres nur **Freitags und Sonnabends von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr** geöffnet.  
Aue, am 7. Dezember 1922.

Der Rat der Stadt.

**Versteigerung.** Dienstag, den 12. Dezember 1922, vorm. 11 Uhr, soll in **Niedererschlema** eine **Schreibmaschine** (Solltem Urania) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Mehrere Sammler im Restaurant „Centralhalle“.  
Schneeberg, den 9. Dezember 1922.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

**Deffentliche Stadtverordnenfngung in Böhmisch**  
Donnerstag, den 14. Dezember 1922, abends 6 Uhr, im **Stadtoverordnetenzimmer**, Rathaus 2 Treppen.  
Die Tagesordnung ist im Haus für ausgehängt.

## Neustädtel.

Die Mitglieder des Wohnungsausschusses beklagen sich, daß sie in ihren Privatwohnungen von Wohnungsluftern und anderen Personen, denen Verfügen in Wohnungsangelegenheiten zugegangen sind, persönlich aufgesucht werden. Auch der persönliche Verkehr im Wohnungssamt selbst hat derart überhandgenommen, daß die ordnungsgemäße Geschäftsführung gefährdet ist. Es wird deshalb dringend gebeten, solche Privatbesuche zu unterlassen und Anliegen in Wohnungsämtern nur schriftlich anzubringen. Derartige Schriften können jederzeit auf der Polizeiwache abgegeben werden.  
Neustädtel, den 9. Dezember 1922.

Der Stadtrat.

## Unterhaltungsgenossenschaft für den Schlemabach

Zu der **Montag, den 18. Dezember 1922, nachm. 6 Uhr,** im **Ratskeller zu Schneeberg** stattfindenden **Genossenschaftsversammlung** werden die Genossen hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1.) Mitteilungen.
- 2.) Richtigstellung der Jahresrechnung 1921.
- 3.) Genehmigung des Haushaltsplanes und Beitragsjahres für 1922 und 1923.
- 4.) Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes, Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und Schatzmeisters.
- 5.) Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
- 6.) Sonstiges.

Der Vorstand.

Gemeindevorstand Vogelgesang, Vorsitzender.

## Verschiedenes Maß.

— I. Die Vinsprose — auch die bürgerliche — fährt fort, den Prozeß gegen die Scheidemann-Attentäter für parteipolitische Zwecke auszunutzen. Wir haben keinen Grund, die Verurteilung in Schutz zu nehmen, obwohl die hohen Justizstrafen, die der Staatsgerichtshof auswarf, unseres Erachtens einen starken politischen Weisheitsmaß haben in einer Zeit, in der sonst Vergehen gegen Leib und Leben oft sehr milde beurteilt werden, besonders, wenn die Täter sich als wackere Revolutionäre ausweisen.

Als vor einigen Monaten die nach Deutschland geflüchteten Mitglieder des spanischen Ministerpräsidenten Dato ausgeliefert werden sollten, wurde von dem Abgeordneten Müller-Franken (S. P. D.) eine Anfrage im Reichstag eingebracht, in der es hieß: Wie gedenkt die Reichsregierung die Auslieferung dieser politischen Verbrecher zu rechtfertigen? Hat sie, die Wichtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt, Schritte getan, um eine Befreiung der Ausgelieferten zu hindern, die dem Empfinden weiter Volkstreu in Deutschland widersprechen würde?

Die Scheidemann-Attentäter sind politische Verbrecher, denen der Staatsgerichtshof noch dazu attestierte, daß sie Verführer seien. Sie haben einen politischen Gegner, den sie für einen Schädling am Volke hielten, beseitigen wollten. Die Dato-Mörder haben einen politischen Gegner ermordet. Die letzteren werden unter dem Vorwand der offiziellen Sozialdemokratie geteilt, die letzteren sollten nach dem Willen derselben Partei strafflos ausgehen. Nach Logik fragt man vergebens, des Pabels Kern liegt darin, daß Dato und die Scheidemann-Attentäter den „Reaktionären“, hingegen Scheidemann und die Datomörder den „Revolutionären“ zugehört werden. Ferner sind ja die beiden jetzt in Leipzig Verurteilten nur deutsche Landsleute. Es hätte nichts geschadet, wenn in der Urteilsbegründung auf diese Parallelen hingewiesen worden wäre, aus der das ganze Pharisäertum der sozialistischen Führer und ihrer Presse herauskommt. Wir glauben, daß dem Kasseler Oberbürgermeister die beiden neuen Justizkaiser in seinem politischen Gewissen etwas zu schaffen machen werden. Wie klärt er übrigens den Widerspruch auf, der darin liegt, daß er nach seiner beidseitigen Aussage vor Gericht ein Gegner der Revolution war und nach ihrem Gelingen von der Freitreppe des Reichstagsgebäudes aus mit dem Brüllworte der Ueberzeugung am Revolutionstage verkündete: „Das Volk hat auf der ganzen Linie geliegt!“

Es ist notwendig, daß auf solche Kleinigkeiten dann und wann hingewiesen wird, sonst könnte es leicht passieren, daß die gesellschaftliche Wahrheit zu kurz kommt.

## Die Verhandlungen der Regierung mit deutschen Wirtschaftsführern

Über eine Neuformulierung deutscher Vorschläge sind auch am Freitag weitergeführt worden. Man scheint davon Abstand genommen zu haben, die Vorarbeiten so zu beschleunigen, daß die neue deutsche Stellungnahme bereits zum Diskussionsobjekt der Londoner Konferenz gemacht wird. Ueberlegung ist ja wohl auch nicht am Platze, da bei den ungeliebten Opfern, die unserer Wirtschaft und jedem Privatmann im Besonderen der neuen Politik zugemutet werden sollen, sorgliche Erwägungen darüber anzustellen sind, welche Lasten noch tragbar genannt werden können. In politischen Kreisen werden bereits Einzelheiten des neuen deutschen Vorschlages besprochen, obwohl es feststeht, daß dieser endgültig noch nicht formuliert worden ist. Darnach würde Deutschland erneut ein Moratorium von vier Jahren fordern. Dieses Moratorium soll dazu benutzt werden, eine innere Goldanleihe in unbegrenzter Höhe aufzulösen, deren Ertrag zum Teil zur Stabilisierung der Mark verwendet werden soll, zum anderen Teil Frankreich für seine dringenden Wiederaufbauarbeiten zugute kommen. An gleicher Zeit soll an die Ausgabe einer neuen

Goldanleihe herangezogen werden, die einmal durch die Span in der Note vom 18. November vorgeschlagenen Modalitäten gedeckt werden und ein anderer Mal eine besondere Form der Sicherung durch Beiträge seitens der deutschen Industrie und Landwirtschaft erhalten soll. Es scheint, als griffe man hierbei auf Anregungen zurück, die in dem Aue entwickelt sind, den der Konflikt Marx mit dem französischen Abgeordneten Reynand besprochen und dem damals in Riffingen weilenden Finanzminister Dermes vortragen hatte. 90 Prozent dieses Planes müssen als ziemlich unheimlich und als vom Geiste hemmungs- und bodenlosster Erfüllungspolitik getragen betrachtet werden, doch können einzelne Ideen in ihm immerhin auswertbar, und so besteht durchaus die Möglichkeit, daß zum Beispiel der Gedanke einer eigens zu errichtenden Kommissionsanstalt für Reparationsangelegenheiten in dem deutschen Vorschlag Form gewinnt. Voraussetzung dieses deutschen Vorschlages aber ist und bleibt, daß nicht eine Zwischenschaltung verflucht, sondern, daß entschlossen zur Generalregelung der Reparationen geschritten wird.

Der Schuldner, der mehr anbietet, als er zu leisten vermag, ist unwirtschaftlich, hat Cuno erklärt, und in diesem Sinne dürfte man eine genaue Berechnung über die Leistungsmöglichkeit Deutschlands angefertigt haben. Es wird die Zahl von 20 Goldmillarden genannt, eine Zahl, die uns immer noch viel zu hoch geriffen erscheint, selbst wenn es uns gelingen sollte, auf dem Wege der Anleihe solche Riesenbeträge käuflich zu machen. Poinecare aber sind sie immer noch zu niedrig. In seinem letzten veröffentlichten Plan zur Befreiung des Ruhrgebietes betont er aufs neue, daß Frankreich eine Verminderung der im Londoner Ultimatum festgesetzten Schuldsomme nicht zugeben könne. Eine Verwirklichung der Pläne, die darauf hinauslaufen, die deutsche Schuldsomme auf etwa 100 Milliarden Papiermark zu vermindern, sei ausgeschlossen, da dies allein der Betrag sei, den Frankreich zum Wiederaufbau verwenden müsse. Die hier von Poinecare angenommene Zahl ist nur um ein Geringes höher als die Zahl des angeblichen deutschen Angebotes, wenn man die Relation zwischen Goldmark und Papiermark in Rechnung zieht. Sollte es nicht doch vielleicht möglich sein, über sie zu verhandeln, da Poinecare, wenn man seine Worte richtig auslegt, ja selbst gesteht, daß diese Summe zum Wiederaufbau Frankreichs genügt. Wenn aber Poinecare seine Drohungen weiter fortsetzt und zu seinen verächtlichen militärischen Mitteln greift, so scheint uns die Möglichkeit von Verhandlungen nicht gegeben zu sein und es wäre zu bedauern, wenn die neue Regierung in dem Bestreben, die Atmosphäre möglichst zu bereinigen, sich entschlossen hätte, in einem sehr entgegenkommenden Sinne auf die unerhöhte Vorkonferenznote über die Vorgänge in Passau und Teschen zu antworten.

Berlin, 8. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in der Haltung der Reichsregierung gegenüber der Goldforderungen der Entente eine gewisse Wendung sich vollzogen habe. Die Note wird am 10. Dezember in Paris übergeben werden. Wie über den Inhalt der Note verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung in der Note nochmals ihr Bedauern über die Vorkommnisse zum Ausdruck zu bringen. Was die 500.000-Goldmarkforderungen anlangt, so erwäge die Reichsregierung, ob die Aufbringung dieser geforderten Summe möglich wäre. Zu dem Verlangen nach Abfertigung der Bürgermeister der betreffenden Städte dürfte die Reichsregierung voraussichtlich erklären, daß sie sowie die Länderregierung keinen unmittelbaren Einfluß auf diese Stellen besäße, sondern daß dies Sache der einzelnen Städte sei, die sich weitgehend, die geforderten Abfertigungen vorzunehmen. Auch die deutsche Antwort auf die Note der militärischen Kontrolle werde bis spätestens Montag übergeben werden.

## Die drei Fragen Frankreichs.

Paris, 8. Dez. „Petit Parisien“ schreibt zu der Konferenz von London, drei Fragen würden gestellt werden:  
1. Kann man endgültige Zahlungen festsetzen?  
2. Kann man ein Moratorium erwirken?  
3. Welches sind die Bedingungen für einen solchen Zahlungsausschub?

Die zweite Frage mache keine Schwierigkeiten. Frankreich könne nur zugeben, daß Deutschland für eine kurze Zeit, höchstens für zwei Jahre, von jeder Zahlung befreit werde, also während einer Zeit, die notwendig sei, um keine Finanzen in Ordnung zu bringen. Die Schwierigkeit sei die Frage der Zahlungen. Die deutsche

Land. Frankreich könne in eine Herabsetzung einwilligen, wenn auch gleichzeitig die interalliierten Schulden herabgesetzt würden. Von englischer Seite werde jedoch erklärt, daß auch England keine amerikanischen Schulden zu bezahlen habe. Frankreich werde also gewisse Mühe haben, sich mit England über die endgültige Regelung der Reparationsfrage zu einigen.

Eine weitere Schwierigkeit sei die dritte Frage; die Haltung Frankreichs gegenüber der Gewährung eines Moratoriums sei durch die Logik der Ereignisse selbst bestimmt. Ein langfristiges Moratorium könne nur gegen Sicherheiten gegeben werden, und zwar in der Beschlagnahme der Rohlagerbestände des besetzten Gebietes. Diese Maßnahme verlange jedoch keine Vermehrung der Besetzung, sie sei nur eine Erweiterung der Besetzung auf die 500 Kilometerzone, um, wie das Blatt meint, der Widerstand der Großindustriellen zu brechen. Das Blatt ist aber nicht sicher, daß England Frankreich auf diesem Wege folgen wird.

## Die Schacherpolitik Englands.

Berlin, 8. Dez. In Berlin ist die Meinung über die Londoner Konferenz nicht besonders zuverlässig. Man hat nach wie vor die Befürchtung, daß England den Franzosen für ihre Zugeständnisse im Orient, die zu einem Rückgeben der Türken geführt haben, Zusagen in der Reparationsfrage gemacht hat, die für Deutschland verhängnisvoll sein können und deren Gegenstand die sogenannten „Pänder am Rhein und an der Ruhr“ sind. Man befürchtet, daß Bonar Law Frankreich noch weniger Widerstand leisten will, als seinerzeit Lloyd George. Deutscherseits ist man jedoch entschlossen, etwaigen verkappten Annexionswünschen der Franzosen eine feste Haltung entgegenzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, daß es ernste Bemerkungen gibt. Auf der anderen Seite steht die deutsche Regierung die Verhandlungen mit der Diktatur fort, um sie als Bürgen für die geplante internationale Anleihe zu gewinnen, aus der Frankreich als Erster Geld erhalten soll. Da es aber Frankreich anscheinend weniger um Geld, als um „Pänder“ zu tun ist, so befürchtet man, daß Poinecare einem Zustandekommen der Anleihe nicht freundlich gegenübersteht und hinter den Kulissen alles mögliche versuchen wird, sie zum Scheitern zu bringen.

## Das amerikanische Interesse für die Londoner Konferenz.

London, 8. Dez. „Daily Telegraph“ schreibt: Ein Beweis für das ungewöhnliche Interesse, das die Washingtoner Regierung und Amerika überhaupt an den Londoner Besprechungen der Premierminister der Alliierten über die Reparationsfrage zuwenden, ist die Zusammenkunft der amerikanischen Vorkonferenz in Berlin und Brüssel mit dem amerikanischen Vorkonferenz in London. Der Pariser amerikanische Vorkonferenz werde sich später auch noch nach London begeben.

Paris, 8. Dez. Ministerpräsident Poinecare und Finanzminister Dastres sind heute mittag zur Londoner Konferenz abgereist.

## Das neue Rüstzeug gegen Deutschland.

Olewig, 8. Dez. Die „Times“ melden aus Opelein: Es liegt hinlänglich Beweismaterial vor, daß ein Handelsverkehr von Waffen und Munition aus Deutschland nach der Türkei in großem Umfange stattfindet. Das Hauptquartier für diesen Verkehr befindet sich in einer Fabrik in Olewig; die demonstrativ nicht mehr gebrauchte Waffen auseinandernimmt und die schmaleren Teile für industrielle Zwecke einschmilt. - Alle Waffen und Munition, denen die Hauptteile fehlen, werden bei Nacht über die polnische Grenze geschmuggelt. Die fehlenden Teile werden gesondert gelandt. Alles, was nötig ist, um diese Waffen wieder gebrauchsfähig zu machen, besteht darin, die Teile wieder zusammenzusetzen. Gewehre, Maschinengewehre, Schnellfeuergeschütze, Minenwerfer, Signalpistolen, Infanteriegeschütze für drahtlose Feldtelegraphie und eine große Verschieblichkeit von Borärten werden auf diese Weise über Polen und Rumänien nach der Türkei geschafft. Die Grenzkontrolle zwischen Deutschland und Polen war äußerst lax, aber schließlich ist der Betrieb der polnischen Polizei zur Kenntnis gebracht worden, und sie hat, wie ich höre, energische Gegenmaßnahmen ergriffen.

## Die Gehaltsbewegung der Beamten und Staatsarbeiter.

Berlin, 8. Dez. Das Reichsfinanzministerium hat die Epochenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter zu Besprechungen über die von den Organisationen geforderte Erhöhung der Gehälter für Montag und Dienstag eingeladen. Bei der Ermittlung der Steuerentlastung für diese wird man, wie die Blätter



schreiben, im Verfassungsausschuss nicht nach einem anderen System bearbeiten. Es sollen nämlich die Vorschläge der Arbeiter in der Weise festgestellt werden, daß man einen Vergleich zieht zwischen dem jetzt vom Reich gezahlten Entlohnungen und den in der ersten Dezemberwoche von der Industrie gezahlten Löhnen. Die Beamtengehälter sollen dann den Arbeitergehältern entsprechend erhöht werden.

Berlin, 8. Dez. Der frühere Reichskanzler Dr. Bismarck hat, wie die Presse-Korrespondenz hört, eine Einladung zu einer Vortragsreise in die Vereinigten Staaten erhalten. Es ist möglich, daß Dr. Bismarck der Einladung zu Beginn des nächsten Jahres Folge leisten wird.

Berlin, 8. Dez. „Journal des Debats“ brachte am 7. September einen Artikel, der schwere, völlig unbegründete Vorwürfe gegen den Kardinal von Faulhaber erhob. Dieser sollte bei Steffen in dem während des Krieges besetzten französischen Gebiet seine geistlichen Kompetenzen überschritten und sich gegen einen französischen Pfarrer verlegend benommen haben. Die französische Regierung ist auf Wunsch der bayerischen Regierung auf die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen hingewiesen worden. Das „Journal des Debats“ wurde gesehen, sie richtigzustellen, was in der Nummer vom 30. Oktober geschehen ist.

Berlin, 8. Dez. Wie der Allg. Verband der deutschen Bankangestellten, Berlin, mitteilt, haben die Tarifverhandlungen zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den Angestellten-Organisationen zu einem Abkommen geführt, das von allen beteiligten Verbänden angenommen worden ist. Die auf Grund dieses Abkommens zu leistenden Zahlungen sind seitens der Banken vollständig bis zum 16. Dezember zu bewerkstelligen.

## Von der Not der Gebildeten in Rußland.

Russ Privatleben aus Petersburg.

Geschäftsleute und Diplomaten, die aus Moskau und Petersburg nach West-Europa oder Finnland heimkehren, wissen von den großen Fortschritten zu berichten, die nach allem Anschein das Leben dort nimmt. Nicht nur das wimmelnde Moskau, auch das halbverwahrloste Petersburg nehmen immer mehr ihr früheres Aussehen wieder an. Häuser werden gebaut, Straßen ausgehesselt, elektrische und Eisenbahnen funktionieren. Wägen und Märkte sind voll von Waren, Vergnügungslöcher und Restaurants voll von Menschen.

Wie anders ist das Bild vom Leben in Rußland, das man erhält, wenn man Briefe gebildeter Kreise liest, die sonst nicht zur Worte kommen, da ihnen die Briefe verschlossen ist. Hier tritt eine andere, unverminderte Not und Hoffnungslosigkeit entgegen. Wir haben ähnliche Beschreibungen, wie sie in Berlin etwa, oder in Wien herrschen, nur noch furchtbarer gesteigert vor uns. Die hohen Gehälter der Sowjetpresse über Fall des Sowjetregimes und steigende Warenpreise werden hier zum verzweifeltsten Angebots. So schreibt mir ein hochangestellter Herr in vacationen voller Stellung:

Mit Sorgen sieht alles in Petersburg den Winter entgegen. Die Preise für die notwendigsten Lebensbedürfnisse steigen immer noch, für Einzelnes geradezu ins Unbegreifliche. So wurden Lüste schon im September 3 Mill. Rubel, Stiefel gar 3,6 Mill. für 1 Paar (400 Gramm). Dabei nimmt die Bekleidung gerade in der Inflation (d. h. in den gebildeten Kreisen) Rückenschmerzen an, da Bekleidung in gar keinem Verhältnis zum Lebensunterhalt erscheint und dabei noch schwerer zu finden ist. Viele Leute, die sich bisher gehalten haben, verkaufen nun ihre Habe, die aufzehrend schwindet.

Diese Worte erhalten eine treffliche Illustration in den Verhandlungen des angeblich zehnten Finanzkongresses, bei denen nacheinander erörtert wurde, man dürfe den Fehler nicht wiederholen, den man beim Verkauf ausländischer Gelder gemacht habe, wodurch die Kupferpreise auf das 66-Millionenfache der Vorkriegspreise hinaufgeschwollen seien. Aber auch mit Futter, Holz und vielen anderen Lebensbedürfnissen steht es nicht besser. Der Abender dieses Briefes hatte am 10. Oktober noch einmal gehandelt, obgleich seine kleinen Kinder unter der Zimmertemperatur von 9 Grad um so schwerer leiden, als sie schlecht gekleidet sind.

Das große Gewicht der Reputations-, d. h. Schiefer, einige Kategorien von Beamten und Spezialisten, sowie schließlich ein Teil der Bauernschaft, besonders in nördlichen Mittelrussland, können einigermaßen bestehen, oder schwächer sogar in Duzia. Auch in dieser Beziehung muß man sich die Verhältnisse des zusammenbrechenden West-Europas in Grobheit vorstellend vorstellen, um sich ein Bild von Leben der russischen Großstädte zu machen.

Wenn schon im zusammengebrochenen West-Europa ein furchtbarer Schein von Luxus und Wohlstand über die furchtbare Not der wertvollsten Bevölkerungsschichten hinwegtäuscht, so ist diese Not geistig und materiell fast unerträglich in Rußland. Und sie umfaßt trotz des luxuriösen Glanzes, den die neue Wirtschaftspolitik hervorgebracht hat, viel größere Schichten.

Wir sind ja abgesehen von der Kulturwelt und in die höchstbedeutendsten Verhältnisse eingetaucht, schreibt jener Mann, der an weit höherer Stelle des öffentlichen Lebens mitarbeitet. Rame nicht von Zeit zu Zeit ein erhellender Aufbruch geistigen Lebens vor, das man sich nicht, wie man es weiter ausbilden sollte. Das Bewußtsein, für wertvolle Güter zu arbeiten, erhebt einen gewiß über die Misere des Lebens. Dennoch fehlt sich der Mensch nach etwas Sonnenschein und Farbe des Lebens. Davon

## Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Da fuhr Georg plötzlich auf. „Sag mir nur das eine, Elzgie,“ rief er stotternd hervor, „würdest du, wenn mein Vater nicht gekommen wäre, wiederst du imstande gewesen sein, mich lieb zu haben?“

Elzgie schreute zusammen. „Wo das war es! Sie wußte, wie der Mann an ihrer Seite zitterte.“

„Ich weiß nicht!“ sagte sie unsicher, denn aber, als sie den vergewisserten Blick seiner Augen sah, vollendete sie wie in einer Aufwallung von Mitleid ganz leise: „Nicht!“

Sie glaubte es selbst in diesem Augenblicke und bereute es im nächsten Moment doch wieder.

Georg hatte mit einer heftigen Bewegung ihre Hand ergriffen und presste sie kampfbereit.

„Du weißt nicht, Elzgie, wie glücklich du mich mit diesem Worte machst! Es ist ja nun einmal heraus. Von ersten Augenblicke an, da ich dich gesehen, wußte ich, wie es um mich bestellt, daß ich dir rettungslos verfallen war. Was kann ich da anders tun, als lieben? Du bist die Frau meines Vaters, mir als solche unerreichbar für alle Zeiten! Ist es unter diesen Umständen nicht besser, ich tauche wieder dahin unter, von wo ich gekommen bin?“

Sein Atem ging schwer; es kam fast wie ein unterdrücktes Schreien, als er jetzt nach kurzer Pause fortfuhr: „Und wenn ich mir denke, daß ich wieder über das Meer soll zu den fremden Menschen, die mir so gleichgültig sind, wo es nur Geld verdienen heißt! Und ich muß dich hier zurücklassen, an der ich mit aller Kraft meines Herzens hänge! Wenn ich mir sagen muß, daß gerade du mir verweigert bist, daß es schon ein grenzenloses Unrecht gegen den alten Mann bedeutet, einen solchen Gedanken auch nur auszusprechen! Glaube mir, die Verzweiflung möchte mich mandantel übermannen!“

„Sag mir nur das eine, Elzgie,“ rief er stotternd hervor, „würdest du, wenn mein Vater nicht gekommen wäre, wiederst du imstande gewesen sein, mich lieb zu haben?“

Elzgie schreute zusammen. „Wo das war es! Sie wußte, wie der Mann an ihrer Seite zitterte.“

„Ich weiß nicht!“ sagte sie unsicher, denn aber, als sie den vergewisserten Blick seiner Augen sah, vollendete sie wie in einer Aufwallung von Mitleid ganz leise: „Nicht!“

Sie glaubte es selbst in diesem Augenblicke und bereute es im nächsten Moment doch wieder.

Georg hatte mit einer heftigen Bewegung ihre Hand ergriffen und presste sie kampfbereit.

„Du weißt nicht, Elzgie, wie glücklich du mich mit diesem Worte machst! Es ist ja nun einmal heraus. Von ersten Augenblicke an, da ich dich gesehen, wußte ich, wie es um mich bestellt, daß ich dir rettungslos verfallen war. Was kann ich da anders tun, als lieben? Du bist die Frau meines Vaters, mir als solche unerreichbar für alle Zeiten! Ist es unter diesen Umständen nicht besser, ich tauche wieder dahin unter, von wo ich gekommen bin?“

Sein Atem ging schwer; es kam fast wie ein unterdrücktes Schreien, als er jetzt nach kurzer Pause fortfuhr: „Und wenn ich mir denke, daß ich wieder über das Meer soll zu den fremden Menschen, die mir so gleichgültig sind, wo es nur Geld verdienen heißt! Und ich muß dich hier zurücklassen, an der ich mit aller Kraft meines Herzens hänge! Wenn ich mir sagen muß, daß gerade du mir verweigert bist, daß es schon ein grenzenloses Unrecht gegen den alten Mann bedeutet, einen solchen Gedanken auch nur auszusprechen! Glaube mir, die Verzweiflung möchte mich mandantel übermannen!“

## Derliche Angelegenheiten.

Der starke Schneefall, der auch heute noch andauert, hat überall im Reich erhebliche Störungen in Fernsprechanlagen und zum Teil auch im Telegraphenverkehr zur Folge gehabt. Besonders stark mitgenommen wurden die Fernsprechanlagen in Mittel- und Süddeutschland. Vollständig unterbrochen war der Verkehr mit Paris, Babel, Wien, Karlsruhe, Nürnberg, Frankfurt a. M., Erfurt, Bremen und Bogen.

Geldabfindung der Kapitulanten. Nach dem Mannschaftsverordnungsgebot kann Kapitulanten, die nach 12jähriger Dienstzeit den Rückverordnungsbescheid erworben haben, bis zum Ablauf eines Jahres nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst auf ihren Antrag gegen Verzicht auf den Schein und auf die Stillverordnungsentscheidung eine einmalige Geldabfindung bewilligt werden, wenn sie für eine nützliche Verwendung des Geldes Gewähr leisten. Während nach dieser Vorschrift die Bewilligung der Abfindung in das freie Ermessen der Verwaltungsbehörde gestellt war, hat das Kapitulantenentscheidungsgebot für die Kapitulanten, die nach Beendigung des 12jährigen Dienstjahres infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem aktiven Dienst ausscheiden müssen und zum Beamten würdig erscheinen, einen Rechtsanspruch auf die Geldabfindung geschaffen. Die Frage, ob für eine nützliche Verwendung des Geldes Gewähr gegeben ist, ist lediglich nach der Persönlichkeit des Kapitulanten zu beurteilen. Wenn der Kapitulant nach seiner dienstlichen und außerdienstlichen Führung und seinen moralischen Eigenschaften eine genügende Sicherheit für die Annahme gewährt, daß das Geld nützlich verwendet wird, so ist die Bewilligung der Abfindung zu erfolgen, ohne daß es eines besonderen Nachweises des Verwendungszweckes bedarf. Die Bewilligung hängt also z. B. nicht von der Art der Anlegung des Kapitals ab.

Die Teuerung. Die vom Sächsischen Statistischen Landesamt festgestellten Teuerungszahlen haben im November eine bisher noch nicht dagewesene Steigerung erfahren. Die durchschnittliche Teuerungszahl in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Grimma, Rauen, Annaberg, Auerbach und Sebnitz betrug 36 888 M. gegen 17 361 M. im Oktober. Das ist eine Steigerung um 112,5 Prozent gegen 67,5 Prozent Steigerung vom September zum Oktober. Die Indizes für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung betrug im Oktober 12 130, im November 40 628. Die Preise sind also über 400-fache gestiegen, die Lebensmittel sogar um 500-fache, die Preise für Bekleidung um 60-fache! Der Gesamtindex für alle von der Teuerungszahl erfaßten Lebensbedürfnisse einschl. Bekleidung betrug 44 689, im Reich 44 610.

Der Rückgang der Schülerzahl. Im Jahre 1920 besuchten 729 309 Kinder die sächsischen Volksschulen. Nach den Berechnungen des sächsischen Landesamtes wird der Schülerbestand der sächsischen Volksschulen voraussichtlich betragen: Oktober 1923: 617 000 Schüler; 1924: 554 640; 1925: 501 700; 1926: 502 560; 1927: 504 690. Mit dem tiefsten Stande im Jahre 1925 wird die Schülerzahl nach unter die des Jahres 1884 sinken, die rund 500 000 betrug.

Weihnachtskapitel. Mit Rücksicht auf den gestiegenen Postverkehr in der Weihnachtszeit wird dringend empfohlen, die Briefe nachts abzugeben, namentlich nach entfernten Orten, nicht erst in den letzten Tagen vor dem Feste, sondern möglichst zeitig abzugeben, weil sonst keine Gewähr für rechtzeitige Zustellung besteht. Auch liegt es im Nutzen der Abender, in den Vormittags- oder Mittagsstunden aufzuliefern, weil in dieser Zeit die Schalter nicht so belastet sind, wie am Spätnachmittag, und die Abfertigung infolgedessen ohne Zeitverlust vor sich geht.

Ein gedämpftes Brausen ging durch den weiten Raum. Bisweilen klangen aus dem Orchester die scharfen Stimmen der Saiteninstrumente oder stöhnende Klänge der Bläser.

Im Parkett ein ewiges Klustern und Stöhnen. Dann plötzlich entstand unter den Musikern eine gewisse Bewegung. Die schlanken Gestalt Weingartners tauchte über der Stampe auf. Drei kurze, scharfe Schläge auf das Dirigentenpult — und das Orchester setzte ein:

„Früh weht der Wind der Heimat zu — Mein treu's Kind, wo weilst du?“ — Die Wär von Tristan und Isolde hob an. Ueber das blaue Nordmeer fuhr Isolde zum Hochzeitsfeste nach Kornwals grünem Strand.

Aus Bronzines Haupttrank lockerte die süßliche Winne empor, die tibische, alles vergebende Liebe, die nichts achtet, nichts hört noch sieht und will als sich selbst.

In gewaltigen Akkorden kette der lässliche Streit ein zwischen Liebe und Pflicht. Die blonde Isolde, verknüpft an einen Ort, den maritimen Markt, und mit allen Fiebern ihrer Seele an Tristan hängend, dem Wunder aller Reiche, dem hochgeliebten Mann, der nichts sein eigen nennt als sein Schwert und seine Liebe.

Die Liebenden in dunkler Nacht in Isolde's Garten, jenseitig in trübender Selbstvergessenheit.

Und dann Isolde in rasendem Schmerz hinsinkend über den Leichnam des geliebten Feinden.

Wie gebannt saßen die beiden unter dem Jander dieser allgewaltigen, gleichsam über lodende Wirbel und rosende Riffe dahinbrausenden Musik, die in die finsternen Schlände der Leidenschaft niedertaucht, um leuchtende Perlen der Schönheit daraus zuzuge zu fördern.

Die hinreichenden Klänge der grenzenlosen weltverachtenden Ironie der Schlusskordone lönten ihnen noch in den Ohren, als sie jetzt wieder in die hinde Sommernacht hinaustraten.

Verordnung des Reichspräsidenten. Das gegenseitig gültige Handelsvertragsabkommen kann noch bis 1. Januar 1924 verwendet werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Neudruck der aus Gröden der Papiererparnis im Krieg eingeführten 200 Millionen Reichsmark (Doppelseitig bedruckten) nicht mehr genehmigt wird. Die noch vorhandenen Reichsmark dieses Wertes, sowie die gewöhnlichen (großen) Reichsmark, deren Ausfuhr den neuartigen Bestimmungen nicht entspricht, dürfen noch bis 31. März 1923 verwendet werden.

Schneefall, 8. Dez. Der Landwirt Herrn. Fischer und Frau im Schwarzwinkel begingen die goldene Hochzeit.

Burgstädt. Am Bahnhof wurden zwei Schulkinder und ein Fortbildungsschüler derart betrunken aufgefunden, daß sie nach der Polizeiwache gefahren werden mußten. Die Burschen hatten aus dem Keller einer Gastwirtschaft Spirituosen entwendet.

Berbau. Der Stadtrat gibt bekannt: Die mehrfach erschienenen Anzeigen von Diebstählen und Verbrechen gegen Veramfassung, festzustellen, daß der Stadtrat diesen Verbrechen nach dem Muster derjenigen, wie sie leider in Großstädten üblich sind, in Berbau schon in Rücksicht auf die Notlage weiterer Kreise nicht dulden wird. Ein Bedauern ist doch früher nicht bestanden und kann jetzt vollends nicht anerkannt werden. — Brauol.

Glauchau. Der Mittwoch mittag einsehende orkanartige Sturm hat neben verschiedenen geringeren Sachschäden auch großen Schaden bei einem Neubau verursacht. Der am Brauereirestaurant errichtete Saupfische Neubau (ein Einfamilienhaus) stürzte beinahe völlig zusammen. Das Dach wurde vom Sturm abgedeckt, die Wände des Hauses wurden zum Teil zerstört, zum Teil verschoben.

Penitz. Der Kommunist Schorschmidt wurde mit sämtlichen Stimmen der Linkspartei zum Stadtvorstandswahl gewählt.

Freiberg. Der deutschnationale Landtagsabg. Oekonomierat Schmidt ist im Alter von 67 Jahren im Dresdener Krankenhaus gestorben. Schmidt war eine in der sächsischen Landwirtschaft sehr bekannte Persönlichkeit, Hauptgeschäftsführer des Sächsischen Landbundes und Mitgründer des Bundes der Landwirte. Er gehörte dem Landtage seit 1909 an.

## Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Schneeberg, 8. Dez. Sächsische Landesbühne. Improvisationen im Juni, von Max Rode. Nach Lessing und Hauptmann nun auch einen der jetzt ganz Modernen. Einen von jenen Theatermachern, die die Aufgabe in sich verspüren, unsere gärende, brodelnde Zeit mit ihren in der Hauptsache unangenehmen Begleiterscheinungen aus auf der Bühne darzustellen. Ob aber unserem Volk in dieser an Idealen armen Zeit damit gedient ist, solche Herrbilder neuerzeitlicher Literatur zu genießen, oder ob damit eine Erziehung, eine Einwirkung zum Guten erreicht wird, darf man freilich bezweifeln, sofern man nicht selbst dem Zeitgeist sich mit Haut und Haaren verschrieben hat. Man kann dem Wohlwollen Best nur bedingt eine erzieherische Wirkung zuschreiben. Und zwar deshalb, weil uns in dem Best fast brutal der widerliche Tanz ums goldene Kalb um jeden Preis vor Augen geführt wird, auch wenn darüber die scheinbar unverdorbenen Seele eines jungen Menschen zu Grunde gerichtet wird. Scheinbar unverdorben, weil sich diese Seele in der Atmosphäre, in der sie geboren, von eben diesem Tanz um goldene Kalb nicht ganz freihalten können. Was schadet, wenn dabei auch die hellsten Gefühle eines Volkes in den Schmutz gezogen werden. Für Geld kaufen die amerikanischen Millionäre ihrem Sohne ganz Westreichs lauten zu können, nur um ihn bei guter Raune zu erhalten. Für Geld glaubt auch der amerikanische Krebs die immerhin verdienstvollen Opernführer des letzten Krieges vor dem Sohne einen Reaktion aufzuführen lassen zu können. Darf man sich da noch wundern, wenn es mit einem Volke immer mehr bergab geht, wenn ihm solche geistige Kost geboten wird, darf man sich wundern, wenn man heute an allen Ecken und Enden von einer ehrsüchtigen Jugend spricht? Was macht es auch, wenn faustbilde Unmöglichkeiten, um nicht zu sagen, Verdräufungen, sich in langatmigen Dialogen auf der Bühne abspielen. Immerhin, um der Erkenntnis Willen muß man anerkennen, daß uns die Landesbühne auch solche neudeutsche Literaturerzeugnisse bietet. Die Handlung? Ja, um was handelt es sich eigentlich. Etwa darum, um darzutun, wie tief wir uns wirtschaftlich in Not befinden, daß sich ein amerikanischer Dollar König über die zum Himmel schreiende Not Europas, des Erdteils der großen Kultur, Luftig machen kann. Oder darum, zu zeigen, daß es so nicht weiter gehen kann, wenn wir uns nicht auf uns selbst besinnen? Wie dem auch sei. Manchen wird das Stück vielleicht etwas gebracht haben, manchen wird es ebenso unverständlich geblieben sein, wie die grotesk hingeworfenen sogenannten textlichen Erläuterungen des Verfassers auf dem Theaterzettel, vielen aber wird es die Augen geöffnet haben, wie heute verurteilt wird, das Volk aufzuklären.“ Mit Ausnahme von Oltbert und Jähning, deren Leistungen hinsichtlich bekannt sind, waren durchweg neue Kräfte beschäftigt. Und da darf gesagt werden, was schon gelegentlich der ersten Besprechung gesagt worden ist, sie füllen sich wunderbar in den begabten künstlerischen Rahmen der Landesbühne ein. Elisabeth Scholz spielte glänzend die vornehme Fürstin Orloff, Werner Schuch den leidenschaftlichen Antinow, C. Winter den allen Situationen gewachsenen gaulenden Improvisator, Anni von Grundlach in Erscheinung und Ausdrucksweise gleich hervorragend die rührende, unschuldige

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig

forung... für das Reich... auf 170... günstig



Derliche Angelegenheiten.

Kirchensteuern für 1922. Nach der letzten erschienenen vorläufigen Kirchensteuerordnung für die ev.-luth. Landeskirche Sachsens wird für das Jahr 1922 in Höhe von sechs Prozent erhoben.

Eine übermäßige Brotpreis-Erhöhung in Städt. In einer Versammlung der Großberliner Vätermeister wurde mitgeteilt, daß in spätestens vier Wochen eine neue, sehr bedeutende Preis-Erhöhung für Mehl bevorstehe, und zwar, wie verlautet, auf 100 000 Mark für den Doppelpentner.

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt in Dresden unter zahlreicher Beteiligung seine Hauptversammlung ab.

Ernährungsmassnahmen für Militärrentner. Vom Versorgungsamt Aue wird uns mit der Bitte um Berücksichtigung geschrieben: Durch den vierten Nachtrag zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922 ist die Versorgungszulage nach § 87 des Reichsversorgungsgesetzes für alle Militärrentner - also einsehr.

nicht nach anderen Vorschriften schon höhere Zuschüsse bekommen. Das Sterbegeld, die Pflegezulage und die den Blinden zustehenden Unterhaltskosten für den Führerhand werden infolge weiterer Erhöhung der Versorgungszulage zum 1. Oktober 1922 der Höhe des Reichsversorgungsgesetzes ausgesetzt.

Wahlen zur Handelskammer. Nachdem die Urwahlen zur Ergänzungswahl der Handelskammer Aue beendet sind, ist die Hauptwahl am Freitag, den 15. Dezember, anberaumt worden.

Landeslotterie. Bei der Ziehung der 1. Klasse der 182. Südf.-Landeslotterie, deren größere Gewinne in der gestrigen Nr. des C. B. veröffentlicht wurden, ist erstmalig das neue System der sogenannten Stichziehung für die niedrigsten Gewinne angewandt worden.

Übernahm. Ein größeres Schnitt- und Holzwarengeschäft fand seit längerer Zeit im Besitze der Witwe zum Warenhandel über die böhmische Grenze. Dieser Tage bemerkte ein Beamter der Grenzpolizei, daß ein beladener Handwagen das Geschäft durch eine Hintertür verließ, und veranlaßte seine Überführung nach der Postgewehr.

einer Million. Die Hausführung förderte außer zahlreichen zur Abholung fertig gemachten Warenpaketen eine Menge alter, getragener Kleidungsstücke, die vermutlich von der bei der Firma neu eingeleiteten Hochschlößchen-Rundschau zurückgelassen worden sind.

Zwischen. Der Kreisrat hat die Eingemeindung der Landgemeinde Schedewitz in Zwickau unter der Voraussetzung befristet, daß das Ministerium des Innern nicht zunächst noch eine Urabstimmung anordnet.

Aus dem Gerichtssaal.

Der 30 Jahre alte Fleischer Albin Ewald R. in Weißbach hatte am 10. April dem Schneidermeister B. in Zwickau eine etwa vier Pfund schwere Hammelfleisch angeboten. B. war nicht abgeneigt, die Reule zu kaufen, doch erschien ihm das Fleisch verdächtig, da es sehr schwarz und trocken war.

Wegen verbotener Warenzufuhr und unbefugter Grenzüber-schreitung ist der 25 Jahre alte Arbeiter Ernst R. aus F r ü h b u h zum Schöffengericht Eibenstock zu vier Monaten Gefängnis und 8100 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er in der Nacht zum 22. August es unternommen haben sollte, einen neuen Anzug im Werte von 2500 Mark und ein Paar Stiefel im Werte von 2000 Mark bei Carlfeld über die Grenze zu bringen.

Wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Bekämpfung der Wohnungsnot hatte ein Schlossermeister in Hartenstein einen Strafbefehl über 1000 Mark Geldstrafe zugesellt erhalten, weil er im Juni ohne vorherige Zustimmung der Gemeindebehörde Wohnräume in seinem Hause an einen Ingenieur vermietet hatte.

Verurteilung wegen Verletzung des Reichswaldgesetzes. Der Arbeiter Pfeiffer in Magdeburg hatte am 24. August aus einem ausgeschängten Preisverzeichnis in einem Lager des Warenvereins ersehen, daß der Preis für amerikanisches Schmalz auf 170 Mark notiert war.

Vom „Bockauer Neujahrbüchlein“.

Ortsgehistorische Studie von E. A. Beck Schmidt, Bockau.

Man hatte auch nicht mehr nötig, den Berchtholdsbauern viel höhere Waren und keine Schächtelchen abzunehmen, weil die hiesigen Handwerker selbst anfangen, solche in Mengen zu liefern. Mit der Zeit nahm dann diese Nahrung allmählich und dergehalt zu, daß sie zu Körners Zeit als „Kunstprofession“ getrieben und neben der Spigenhandlung als die vornehmste Fabrik hiesigen Ortes bezeichnet wird.

deren Beispiel. Und zwar haben gemeinlich die Freunde einander sorgfältig und dem andern zur Handlung und zum Reisen mitgegeben. So waren z. B. Johann Friedrich und Joachim Friedrich, des Försters Söhne, Johann Georg Hartenberger, Christian Kunemann, und Hans Ziegler, durch Heirat mit einander verbunden und trieben insofern eine Handlung.

Diese Wurzelhandlung gab auch vielen anderen, die sonst ihr Brot sehr kümmerlich haben würden, einen notwendigen Unterhalt und förderte die Tag- und Handwerker. Denn da jene reisten, mußten diese ihnen zu Hause die Felder bestellen, die Güter anspähen, allerlei Fuhren verrichten, Holz zu schaffen, Kräuter auf den Feldern und im Walde juchen, Wurzeln graben, eintragen und zu richten helfen, die Wurzeln in Gärten und auf dem Acker besteuft zu bauen, fischen oder mahlen und dergleichen - eine Arbeit, welche Kleinen und Großen kein geringes Tagelohn bringt.

Doch würde sich Bockau wie viele andere erzgebirgische Orte nicht haben so entwickeln können, wenn nicht auch dem weiblichen Geschlechte Beschäftigung besorgt worden wäre. Das geschah durch das K ö p p e l n und die S p i g e n h a n d l u n g, die sich auch hier ausbreitete. Wie solche Spigenfabrikation im meißnischen Obererzgebirge aufkommen, das nachzulesen, verweist unser Chronist Hr. Körner auf Meisters Schneberger Chronik, Blatt 882, Richters Annaberger Chronik, Blatt 133, Joh. Paul Dettels Eibenstäder Chronik, Blatt 189 und L. Engelshals Johanngeorgenstädter Chronik, Blatt 152.

mit den feinsten Brillen Spigen standhieb und hohe und höchste Herrschaften sich wieder mit den Erzgebirgischen erzgebirgischer Kunst schmückten! In unserm Bockau waren die ersten Borten- und Spigenhändler, wie sie damals hießen, Dr. George Drechsler und Christoph Wolf, nach der Zeit Hr. Christian Schreiber von Schneberg, Hr. Gabriel Höfer von Bernsbach, und um 1762 die Herren Fider, Drechsler und Weiß, jedoch als damals dieser Zweig schon über 100 Jahre in Bockau bestand, wie auch Hr. Körner aus einer Leichenpredigt des Hrn. Johann Andreas Tröger, vornehmen Ratsherrn und Ratsherrschers zu Schneberg, einen gleichen Ursprung und Anfang seiner so reichlich gefegneten Handlung angestrichen hat.

Was die übrige Handlung anbelangt, so mit Weinen, Speckereien, Bittriolöl, Eisen- und Bleiwasser, Leinwand u. a. m. getrieben wird, so ist solche nur ein Nebenwerb der Haupthandlung hiesigen Orts gewesen, wodurch dieselbe um etwas gemehrt und den Einwohnern damit gebietet wird. So fing Melchior Büschel um 1670 als ein Landfuhrmann den Weinhandel an, der jetzt (1762) von Jacob Leichnering und Christian Karl Büschel mit verschiedenen ausländischen Weinen, die sie von ihren Reisen mit heim schafften lassen, rühmlich fortgesetzt wird.

Einem etwas ausführlicheren Bericht gerade dieses Erwerbzweiges gibt dann Hr. Tschann in den Jährl. Nachrichten vom Jahr 1775: Neben der von Hr. Körner beschriebenen Wurzelhandlung und dem Spigenwesen verdient gewiß auch die Anfertigung des Bittriolöls, Deis und des Aquae fortis (des Scheidewassers) hervorgehoben zu werden, da es bisher ein gefegnetes Zweig hiesigen Gewerbes gewesen und vielen Brot und gutes Auskommen gebracht hat. Anfangs wurde das Bittriolöl aus England gebracht, und was in Deutschland davon zur Färberei, Bleicherei u. a. m. gebraucht wurde, mußte von dort her bezogen werden. Die Seltenheit machte es teuer, so daß man in hiesiger Gegend auf den Gedanken kam, solches ebenfalls zu verfertigen.

Bittriolöl = Schwefelsäure. Der mächtige Aufschwung, den die chemische Industrie seit Jahren genommen, ist eine Folge der Verrohmung der Schwefelsäurefabrikation; denn es gibt keinen Zweig der Großindustrie, woran nicht die Schwefelsäure direkt oder indirekt Anteil hat. Sie findet Anwendung zur Darstellung der meisten Säuren, zum Aufschließen der Phosphate bei der Düngemittelherstellung, zur Bereitung von Phosphor, Glaubersalz und Soda, Pottasche, Alaun und Bittriol, zur Scheidung von Gold und Silber, zur Entfärbung des Schwärzspüßers und des Kupferbleis, zum Reinigen des Alabärs, Petroleums und Paraffins, in der Stärkefabrikation, zur Herstellung des Bergamantpapiers, bei der Bewertung vieler Farbstoffe, zum Bleichen der Felle und Lele und neben der Salpetersäure bei der Bereitung der Nitroverbindungen, wie Schießbaumwolle, Nitroglycerin, Dynamit, Nitrobenzol, Bitterlösung u. a. m. (Brockhaus Konversations-Lexikon, 1896, 14. Bd., S. 706.)

Genaues über diese beiden, sowie über alle anderen Bockauer Glieder der Familie Weiß und viele erzgebirgische Familien der Umgebung gibt Bahn- und Baumeister Friedrich Weiß in seiner überaus fleißigen und gründlichen, mit Stammtafeln und Wappentafeln reichlich versehenen Schrift: Das Geschlecht Weiß aus Bockau. (Zur 300jährigen Wiederkehr der Segnung des Altars der Kirche zur Bockau (22. Juli 1617) seinem Stammvater Paul Weiß, Richter daselbst (1540-1627) zum Gedächtnis gewidmet und anläßlich des Reformationsjubiläums 1917 in Druck gegeben.)

Das Geschlecht Weiß aus Bockau. (Zur 300jährigen Wiederkehr der Segnung des Altars der Kirche zur Bockau (22. Juli 1617) seinem Stammvater Paul Weiß, Richter daselbst (1540-1627) zum Gedächtnis gewidmet und anläßlich des Reformationsjubiläums 1917 in Druck gegeben.) Dort findet sich auf Tafel 2 unter Nr. 20. I. Daniel (Daniel) Weiß, geb. 1574, gest. 10. 4. 1650, Erbregulirter und Handelsmann zu Bockau, war vermählt 1) am 28. 1. 1599 mit Maria Fischer, gest. 27. 2. 1617, Tochter des Nikolaus Fischer aus der Weißelsthe; 2. 1623 mit Magdalena Krauß, geb. 1590, gest. 7. 1637, Tochter des Adam Krauß, Gemeinde-Vorsteher zu Bockau, geb. 1588, begraben 13. 12. 1630; 3) 1637 mit Margarete, Witwe des Joachim Friedrich. 11. Sein Bruder Abraham Weiß, Erbregulirter und Handelsmann, geb. 1678, gest. zu Aue 8. 11. 1653, war verheiratet 1) 21. 2. 1602 in Aue mit Ursula Richter, geb. 1575, begraben in Aue 17. 1. 1621, Tochter des Thomas Richter, gest. Aue 28. 7. 1606; 2) 1621 mit Katharina Rodtrob, geb. Aue 28. 2. 1653 (82 Jahre alt), Tochter des Hans Rodtrob.

(Schluß folgt.)



Die Chart sagen, der macht das. Auf die weitere Frage, welchen Chart er damit meine, entgegnete der Fiskalleiter: „No, Frigye Chart in Berlin, kennen Sie ihn nicht? Er lehnte dann noch hinzu: „Der hat an allem Schuld, beschweren Sie sich bei ihm und nicht bei mir!“ Dieser erwiderte, darin eine Verhöhnung des Reichspräsidenten und erstattete Anzeige gegen den Fiskalleiter. Die Folge war eine Anklage gegen Sommer wegen Verleumdung des Reichspräsidenten. Der Vertreter der Anklage kennzeichnete die Verleumdung als äußerst grüßlich, sie verdiene die Strafe des Gefängnis, zumal dem Reichspräsidenten nur eine repräsentative Stellung gegeben sei und er auf die wirtschaftlichen Verhältnisse absolut keinen Einfluß habe. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt.

### Stimmen aus dem Beterkreise.

#### Die nächste Zukunft unserer Textilindustrie.

D. J. K. Von den Industrie-Organisationen wird unaufhörlich darauf hingewiesen, daß die Regierung durch ihre Steuererhöhungen die Produktion so sehr belastet, daß die Rentabilität gefährdet ist und die Industriebetriebe durch die billige Konkurrenz im Ausland zunächst ihre ausländischen Absatzgebiete verlieren, aber auch Gefahr laufen, im Inland wichtige Kunden an das Ausland abgeben zu müssen. Weder hat die Regierung, wie wir es bei den Ausschüssen oder bei der Devisenverordnung gesehen haben, Warnungen in dieser Hinsicht nicht oder erst zu spät Folge geleistet. Die sich in rasendem Tempo vollziehende Geldentwertung und auch die schlechte Baumwollenernte des Vorjahres haben insbesondere für die Baumwollindustrie Verhältnisse geschaffen, die zu einer schweren Krise führen können. Im Vorjahr ging die Baumwolle in Amerika bis auf 11 bis 12 Cents zurück und konnte in Bremen bei dem damaligen Dollarkurs von 19 bis 20 M. per Rilo gekauft werden. Heute kostet die Baumwolle in Amerika ca. 22 Cents und stellt sich bei dem Dollarkurs in Bremen in der ersten Hälfte auf 15- bis 1800 M. Die Gewebe stellen sich daher so teuer, daß das inländische Publikum nicht kaufkräftig genug ist, um die Baumwollwarenfabriken zu beschäftigen. Teilweise scheinen schon heute erhebliche Lagerbestände unter dem Herstellungspreis angeboten zu werden. Dazu kommt für die deutschen Spinner, daß sie mit ihren Preisen bereits 4 bis 6 Cents höher sind als die Spinner der Tschechoslowakei und Oesterreich, die außerdem franzo-sisische Station liefern, während der deutsche Spinner nur ab Fabrik verkauft.

Durch diese durch die Verhältnisse erzwungene zunehmende Teuerung der Garne wird der Export von Tag zu Tag schwächer, denn die Webereien der Tschechoslowakei, welche die Garne um den deutschen Zoll billiger beziehen, unterbieten auch die deutschen Baumwollwebereien im Ausland. Infolgedessen geben die Amerikaner bereits große Ordere nach der Tschechoslowakei, während es deutschen Firmen nicht gelingt, ihre Abschlüsse in Amerika unterzubringen. Aber nicht nur nach Amerika, sondern auch nach England stößt bereits das Geschäft. Hieran ist, wie aus führenden Industriezweigen berichtet wird, nicht die allgemein ungünstige Geschäftslage in England schuld, sondern es trägt wohl mehr der Umstand hauptsächlich dazu bei, daß der Transport von Deutschland nach England zwei Monate dauert, gegen 8 bis 12 Tage vor dem Reife. Früher wurde Exportware nach den Häfen beschleunigt befördert, heute gelangt sie an die Wasserfronte erst mit außerordentlichem Verzögerungen. Da zu der Beförderungsdauer von zwei Monaten noch die Dauer der Anfertigung kommt, so kann der Käufer unter 4 bis 5 Monaten keine Ware von Deutschland bekommen. Für eine soweit hinausreichende Zeit kann aber bei der heutigen schlechten Geschäftslage nicht disponiert werden. England kauft daher, auch wenn es deutsche Ware an sich vorziehen würde, inländische Erzeugnisse. Andererseits geht es nicht an, daß man, um die Ware jederzeit in England disponibel zu

haben größere Lager nach England legt, denn man würde bei dem langen Transport und 80 Tage Spiel sein Betriebskapital kaum zweimal im Jahre umsetzen können. Es würde vielmehr bedeuten, daß man, um 6 Monate arbeiten zu können; ungeheure Betriebskapitalien zur Verfügung haben müßte; bei den heutigen Dankeipen und der Unsicherheit der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse eine unendliche Forderung.

Um den Versand nach Übersee zu fördern, würde es notwendig sein, Exportware als Güter nach den Häfen zu versenden, ferner auch die Textilware von allen Ausfuhrbelastungen zu befreien.

### Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

8. Frankonia A.-G., vorm. Albert Frank, in Beterfeld l. Sa. In 1921/22 stieg der Rohgewinn auf 23,91 (0,34) Mill. M. Unkosten erforderten 7,43 (3,51) Mill. M., für Abschreibungen wurden 7 (0) Mill. M. zurückgestellt. Aus einem Reingewinn von 9,07 (2,87) Mill. M. sollen 40 (15 und 15) Prozent Dividende verteilt und 1 (0) Mill. M. für Wohlfahrtszwecke vermandt werden.

### Turnen, Sport und Spiel.

#### Der Streit zwischen Turnen und Sport.

Die drei Sportverbände Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Schwimmverband erlassen folgende Erklärung:

Die Deutsche Turnerschaft wünscht keine weiteren Verhandlungen mit den Sportverbänden, ihre Mitglieder haben zum Teil den Kampf gegen die Sportverbände bereits aufgenommen, so z. B. der Kreis 11, Württemberg, der die Sportabteilungen, die der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Schwimmverband angehören, zum Austritt bis 31. Dezember 1922 aufforderte, andererseits für den ganzen Verein sämtliche Veranstaltungen des Kreises gesperrt sind. Die Sportverbände glauben, den Sportabteilungen der Turnvereine einen Kampf ersparen zu müssen und haben sich selbst dazu zu Verhandlungen bereit erklärt, als im Auftrag der Deutschen Turnerschaft durch die drei Münchener Vereine an die Sportabteilungen Forderungen gestellt wurden, mit deren Annahme die Ideale des Sports verlegt worden wären.

Die Sportverbände sehen sich daher zu nachstehenden Maßnahmen gezwungen:

1. Für alle Leichtathletik-, Schwimm- und Fußballveranstaltungen der Deutschen Turnerschaft und ihrer Glieder, die ohne Genehmigung der zuständigen Fachverbände zur Durchführung kommen, wird Teilnahmeverbot erlassen.
2. Alle Vereine bzw. Abteilungen, die sich an derart verbotenen Veranstaltungen beteiligen, werden disqualifiziert. Die Disqualifikation dauert mindestens ein halbes Jahr.
3. muß seine Sportabteilung eines Turnvereins aus demselben ausschließen oder wird sie aufgelöst, weil sie bei dem zuständigen Sportverband verbleiben will, so müssen auch die anderen Sportabteilungen ihren Austritt aus dem Turnverein erklären und durchführen. Alle Entscheidungen über das Verhältnis der Sportabteilungen der Turnvereine (Schwimmen, Leichtathletik, Fußball) zur Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden haben daher von den Sportabteilungen eines Turnvereins gemeinsam zu erfolgen. 4. Für alle Mitglieder der aus den Sportverbänden ausscheidenden Abteilungen oder Vereine sind die fahungsgemäßen Sperrkosten sofort aufgehoben.
5. Sonderabmachungen einzelner Teile der Sportverbände sind nicht gestattet.

### Wichtige Bekanntmachungen des Gewerks im S. M. S. S.

Geschäftsstelle: Hans Pampus, Neue l. Sa., Wettinerstraße 47.  
Einladung zur Gesamtsitzung für Sonntag, den 18. Dezember 1922, nachm. 5 1/2 Uhr im Kaffee Georgi, Tagesordnung:  
1. Genehmigung der Verhandlungsprotokolle vom 2. 12. 22.  
2. Eingänge. In dieser äußerst wichtigen Sitzung wird das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder zur Pflicht gemacht.

Gewerks, 1. Schriftführer.  
Gewerks, 1. Schriftführer.  
Gewerks, 1. Schriftführer.

Die Beschlüsse der Gesamtsitzung vom 2. 12. 22. 1. In dem Bescheidbelegendheit Altemann-Win im Spiel Beterfeld 2 - Ave 2: Theob. Ebert-Beterfeld wird mit 300 Mark bestraft. Ebert-Beterfeld erhält einen öffentlichen Bußweis, demnach Beterfeld wird mit sofort laufender Wirkung bis 31. März 1923 disqualifiziert. 2. In der Untersuchungssache im Spiel Schneberg 1 - Beterfeld: Das ausgelegte Spiel am 30. Oktober wird für ungültig erklärt und ist neu anzusetzen (Bestehen eines Verbandsmitglieds). 3. Von der Wahl des Hrn. Müller-Win als Obmann des Jugendauschusses und des Hrn. Solbrig-Werthamer als Obmann des Schiedsrichterauschusses wurde Kenntnis genommen.

Beleg des 2. außerordentlichen Samtags am 2. 12. 22. Das unter Beirathung der Herren Werner-Gemmitz (1. Vorsitzende des Kreises Mittelachsen) und Siegel-Widwas verhandelte Problem zweis Stellungnahme für eine Beschlusung mit Gau Obererzgebirge oder Umkehrung an Westachsen wurde mit 12 gegen 11 Stimmen zugunsten des Anschlusses an Westachsen entschieden.

F. C. Victoria, Lauter. Infolge des neu eingetretenen Schneefalles können die für Sonntag, den 10. Dezember, angelegten Wettbewerbe Lauter 1 - B. f. S. 1, Schneberg, und Lauter 8 - Röhling 2 nicht ausgetragen werden, da keine Platz nicht spielfähig ist. Wir bitten die betreffenden Vereine, sowie Schiedsrichter, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Podau, 9. Dez. Wintersportverein: Sonntag vormittag ab 9 Uhr Loketten am Wäldchenberg und nachmittag 2 Uhr Fahrt nach dem Ziegenau. Treffpunkt: Wäldchenberg.

### Kirchliche Nachrichten.

Bernsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Adventfeier; 11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch abends 8 Uhr Kirchenkonzert. Eintritt 30 Mark vom besten der Christfischerung. — Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Grünhübel-Pöhlitz. Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst im Pfarrsaal zu Grünhübel. Nachm. 4 1/2 Uhr Kindergottesdienst; abends 7 Uhr Segensgottesdienst im Pfarrsaal zu Pöhlitz.  
Methobistenkirche Schneberg. Vorm. 9 und nachm. 5 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule. Jedermann herzlich willkommen!  
Methobistenkirche Reichenbach. Vorm. 9: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 1/2: Solawest. — Donnerstag Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich dazu eingeladen.  
Methobistenkirche Hohenstein. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Gesang. 10 Uhr Sonntagsschule; abends 7 1/2 Uhr Adventfeier mit bes. Festprogramm. Eintritt frei. Jedes willkommen.  
Methobistenkirche Albersbau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Gesang. 11 Uhr Sonntagsschule.  
Methobistenkirche Barthardtsgrün. Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr Gottesdienst. Thema: Ein Witz in den Himmel.  
Gemeinde gläubig getaufter Christen, Schneberg (Verwaltungsgemeinschaft Röhling Nr. 631b). Vorm. 9 Uhr Bibelstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr Predigt; abends 7 1/2 Uhr Jugendverein. — Donnerstag abends 8 Uhr Gottesdienst. — Jedermann herzlich willkommen.

### Vor hundert Jahren.

Wir bringen in zwangloser Folge allerlei Lebenswertes aus dem Jahrgang 1822 des Vorgängers unseres Blattes, des von Carl Biel in Schneberg herausgegebenen

Gemeinnützigen Erziehunglichen Anzeigers für alle Stände, der wöchentlich erscheint. J. B. XXXXXIX.

48tes Stück. Schneberg, den 22. November 1822.

Schreiben des osmanischen Großveziers an den englischen Gesandten in Konstantinopel, die britische Vermittlung betreffend. (Schluß.)

Wir handeln in unserm Staatssysteme mit ungeschminkter Grabheit und Treue. Wenn uns der Krieg Verluste bringt, so unterwerfen wir uns dem Willen des Himmels, der von Anfang an das Gute und Böse über uns verhängt hat. Wir haben lange im Glanz gelebt als die größte Macht auf Erden, und wir können uns rühmen, daß wir ganze Jahrhunderte hindurch über die christliche Weltvorherrschaft triumphiert haben, die mit allen Arten von Lasten und mit der Duelle vermischt ist. Wir beten den Gott der Natur an und glauben an Mahomed. Ihr glaubt weder an den Gott, den ihr anzubeten vorhebet, noch an seinen Sohn, der euch zugleich Gott und euer Prophet ist. Welch Gutrauen kann man denn zu einer solchen Gott schändenden Menschen-Race haben? Ihr verbannt Wahrheit und Tugend aus eurem ganzen gegenseitigen Betragen. Leset das Verzeichnis der Klagen, der Manifeste, Declarationen und Remonstranzen aller christlichen Könige, Monarchen und Kaiser, die da gelebt und mit einander Krieg geführt haben: ihr werdet sie alle ohne Ausnahme in ihren feierlichen Verträgen gottlos, treulos, grausam, ungerade und verrätherlich finden. Gedenkt dagegen die Taten je ihr Versprechen, ihr Wort, ihre Ehre geschändet? — Nein, niemals. Hat je eine christliche Macht ihre Zusicherung länger gehalten, als dieselbe ihrer Habgucht und ihrem Ehrgeiz nicht widerspricht? Wie könnt ihr denn auch einbilden, daß wir euch trauen werden, einer Nation, die jetzt — wenn es Wahrheit ist, was man erzählt — von treulosen Ministern beherrscht wird, welche kein Gesetz haben, die Staatsmaschine zu regieren. Der Großherr hat keinen Verkehr mit eurem Hofe; auch scheint er sich nicht darnach. Wünscht ihr hier zu bleiben, entweder als Spion, oder wie ihr euch selbst nennt, als Gesandter eures Hofes, so müßt ihr meinethwegen, so lange ihr euch gehörig betraut, mit dem Gesandten der andern christlichen Nationen auf gleichem Fuße leben; aber wir bedürfen eures Bestandes nicht, weder zu Lande noch zur See; brauchen weder eure Rathschläge, noch eure Vermittlung. — Ich habe keinen Befehl, euch für euer Anerbieten zu danken, denn der Divan hält es für zudringlich; auch habe ich eben so wenig Auftrag, für die großmüthige Zusage Bestandes zur See euch etwas Schmeicheles zu sagen; denn wie könnte es wohl der Vorse einfallen, eure Flotte in unser Meer zuzulassen. In was für Verhältnissen ihr mit Rußland steht, und wodurch dieses Kabinett eure Arglist gemerkt und euch zu so trüben Feindseligkeiten hingetrieben hat, wissen wir nicht und bekümmern uns auch weiter nicht darum. Unsern Streit mit diesem Hofe bedenken wir so zu endigen, wie es uns am besten dünkt und wie es mit den Maximen unsrer Gerechtigkeit und Staatsklugheit übereinstimmt. Wenn ihr nicht die verworfenen aller christlichen Nationen seht, wie man von euch sagt, so seht ihr doch gewiß die ausweichendste in Stolz und Unverschämtheit, wie euer Anerbieten zeigt, einer solchen Macht, als Rußland, Befehle vorzuschreiben zu wollen. Eure Nation glaubt in ihrer Einbildung Befehlen zu können; wir sind besser bezaubert als durch euch. Es ist ein kindischer Uebermuth, eine lächerliche Vermessenheit, der eure Rathschläge in eurem Lande klein und verächtlich, so wie eure auswärtige Mächte betreffende Rathschläge aller Aufmerksamkeit unwürdig machen muß; und dies noch mehr von Seiten der Vorse, die bei allen Ge-

legenheiten, wo ihre Minister euch Gehör gegeben haben, entweder durch eure Unwissenheit, oder eure bösen Absichten übel berathen war. Se. Hoheit der Großherr kann nicht zu sehr auf seiner Hut sein, gegen die Pläne und den Uebermuth eurer Nation, die so treulos selbst gegen ihre Unterthanen oder Kolonisten gewesen ist. — Es ist Gewohnheit der christlichen Fürsten, für Geld ihre Unterthanen sich gegenseitig zu verkaufen. Ein jeder Friede, der unter euch geschlossen wird, fällt immer zu Gunsten desjenigen Hofes aus, der am besten bestochen, am schlauesten unterhandeln kann. Die osmanischen Minister haben nur zu lange und zu oft den europäischen Rathschlägen Gehör gegeben und haben sich allemal betrogen, verkauft und verrathen. Weg also mit eurer Vermittlung zwischen der Pforte und Rußland. Es ist immer eure Sache gewesen, das ganze Menschengeschlecht in Streit zu verwickeln und hernach vermöge eurer Treulosigkeit davon vielfachen Nutzen zu ziehen. — Wir verlangen auch euren Handel nicht und brauchen ihn nicht; denn unsere Kaufleute sind auch von euch betrogen worden. Ihr habt keine Religion als die Sucht nach Gewinn; Merkur ist euer einziger Gott und der christliche Glaube, dessen ihr euch rühmt und den ihr mit dem Munde bekennt, ist bios eine Maske für eure Heuchelei. — Wir wollen von euch nichts mehr hören, beschah befehlen wir euch, auf dieses Schreiben nicht wieder zu antworten. — (Aus der privileg. Schlesienschen Zig. vom 10. Jun. 1822.)

Politische Nachrichten, vom 15. Novbr.  
Türken. Die Worte hat ihren bisherigen stolzen Ton gegen Persien abgeändert und dieser Macht Friedensvorschläge machen lassen.

Griechenland. Dem griech. bewaffneten Flotten, die sich vereinigt hatten, um die türk. Flotte nach ihrer Rückkehr aus dem Meerbusen von Lepanto zu verfolgen, ist es wirklich gelungen, sich mehrere türk. Kriegsschiffe, an der Zahl 7, zu bemächtigen. Ganz Attika, Livaden, Aetollen, Akarnanien und der ganze Peloponnes sind jetzt in der Gewalt der Griechen. Obgleich vertheilt die Thermopylen, wo er zum zweitenmale den Churfürst Pascha schlug, der diesen so merkwürdigen Sieg nochmals mit 8000 Mann zu erobern versuchte. Nicetas vertheilt den Stismus von Korinth; Mauro-Corbato steht in Armanien, Nipilanti in Athen. Die Festung von Napoli di Romania muß sich bei ihrem gänzlichen Mangel an Lebensmitteln wohl bald ergeben. Zweifelsohne folgt ihrem Beispiele bald auch jener Ueberrest der türkischen Armee, der sich noch in Rorinth eingeschlossen befindet. In Epirus halten die Feinde sich unthätig, und der Griechen Sache steht daselbst nicht minder gut. — Die Regierung verlegt ihren Sitz nach St. Johann von Artos, um mit den Inseln in leichterem Verkehre zu stehen. — Den neuesten Nachrichten zufolge haben die Griechen auf Rhoda erhebliche Vortheile erfochten. — In Belgrad sind Nachrichten aus der Gegend von Barissa anlangt, nach welchem Churfürst Pascha seinen Ben's und Unterbefehlshabern den Befehl erteilt hatte, mit den griech. Heerführern in Thessalien und Epirus über einen Waffenstillstand zu unterhandeln. Noch vor diesem Schritt hatte sich das Gerücht in Barissa verbreitet, daß die Türken in Epirus eine neue Niederlage erlitten haben.

Ostreich. Was wird auf dem Congreß zu Verona geschehen? Diese Frage beschäftigt jetzt alle Politiker in Paris ufm. Alle erschöpfen sich in Vermuthungen, und da natürlich niemand die Absichten der hohen Monarchen kennt, so werden ihnen vielfach Wahne untergeschoben, wie sie nur das Gehirn von Toren erzeugen kann. Die Verlinktungen vereinigen sich dahin, daß drei Hauptgenossenschaften der Congreß beschäftigen werden. — Griechenland, Italien und Spanien. — Man will wissen, daß Fürst Alex. oder Nipilanti seines Amtes auf der ungarischen Festung Munkatsch in Kurzem entlassen werden dürfte.

Vom 18. November.

Ostreich. Am 20. Oct. haben die Conferenzen in Verona ihren Anfang genommen. Alle Souveräne und Minister waren dabei

gegenwärtig. Eine zweite allgemeine Conferenz hatte am 22. statt. Die verschiedenen Bureaux sind in äußerster Thätigkeit. Man sieht aus einem in das andere große Stöße Acten und Schriften-tragen.

Vermischte Nachrichten. Eine Salznal-Fabrik in der Nähe von Frankfurt hat angefangen, die vielen einwachsenen Feldmäuse zur Erzeugung des Salznal zu benutzen. — Als wirksamstes Mittel gegen Feldmäuse wird vorgeschlagen, sie durch angebrachte Nöhren in ihren Höchern todt zu räumen. — In der Schwimmhalle zu Upsala sind 18 Kandidaten zu Magistrat nanantes creiet worden. — Zu Offenburg sah man am 27. Oct. schmachhafte Birnen des zweiten Jahres aus der Gemeinde Durbach. Die ersten Früchte waren am 16. Jun. vollkommen reif, am 22. Jul. stand der Baum wieder in voller Blüthe, und am 22. Oct. wurden die zweiten Früchte gebröckelt, welche sich von den ersten durch viel längere Stiele unterscheiden. — In einem Garten zu Carl's ruhe blühte in der zweiten Hälfte des Oct. ein Fliederstrauch. — In Paris sollen künftig nicht weniger als 370 Fleischbänke sein.

### Anzeigen.

Bei H. C. G. Hartenstein in Löbnitz sind beste neue Nürnberger Lebkuchen, und schöne neue wälsche Rüsse zu billigen Preisen zu bekommen.

Da die bevorstehende hohe Ankunft der Königl. Braut Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Johann, Herzogs von Sachsen, in Freiberg den größten Theil unsrer Leihen, Dutzende von 18, bis 20, d. M. dorthin ruft, und sie erst den 21. spät von dort zurückkehren können; so wird ein verehrtes Publikum hiermit geziemend in Kenntnis gesetzt, daß die zum 11ten Nov. angekindigte Museumsverammlung diesmal freitags, den 22. Nov., und zwar mit Langbelaustigung, gehalten werden soll.  
Stadt Annaberg, den 12. Nov. 1822.  
Der Vorsteher des Museums daselbst.

Herlicher Dank! Dringende Mittel! Im 31. Stück des Erzeug. Ana. hat ein mir unbekannter Wittwe- und Waisenbeistand, die allhiefige blutarme Chirurginwitwe Funnke, sammt ihren 8 amoch unterzogenen Kindern, dem im Wohlthun daher noch immer nicht ermüdeten geehrten Publico, zur höchsten Hilfe empfohlen, und gebeten, daß die selbiger etwa zu bestimmenden gütigen Beiträge, an mich den Pfarver, oder den Hrn. Richter Reubert allhier abzugeben werden möchten. — Wie denn nun gedachter Hr. Richter für diese etwas nicht erhalten zu haben versichert; also sind bei mir für selbige einseingangen: 16 Gr. aus Zeidau, mit der Beischrift: wenn dich die Last der Leiden drückt usw. von C. S. 16 Gr. aus Wamborn von W. S. 8 Gr. durch e'n kleines Wäddchen in der Abenddämmerung (vermuthlich von Neer) das sich nicht zu erkennen gab. — Der Herr hat Vermehrung an diesen milden Göttern! Dies würde ich mit jenen Armen herzlich danken! — Da indeß die Noth gedachter Armen zu groß ist, als daß ichs vermögen sollte, deren unabhülliches Flehen um fernere Hilfe, mit eigener Verwendung für sie, unbedenklich zu machen, den Gott lieb hat, gedachter Wohlthäter mit christlicher Liebe, im Besten zu gedenken, damit sie nicht a'f dem Wege zu einem bessern Leben verschmähen. O wie würde ich mich, mit jenen Armen unendlich aller milden Gaben erfreuen, und allen Wohlthätern öffentlich danken! — Ja und wie wohl würde mich thun, wenn die Stimme meines Flehens für Arme und Elende, die ich während meiner 31-jährigen Amtsführung, in welcher ich doch so manche Noth an mehreren meinet lieben Kirchhinder erlebte, in öffentlichen Rüstern hiermit das erstemal laut werden lasse, einer geneigten Beachtung gewürdigt werden sollte!

Rafchau bei Schwarzenberg, den 16. Nov. 1822.  
Carl Gottlieb Fleischer, d. S. Pfarver alda.



## Vom Bücherfisch.

### Daß das Buch nicht sterben.

Im Lauf der Gegenwart ist nichts bedauerlicher als der Verlust der Bücher. Die Preise liegen wie Mooren im Sturm. Was gestern als Kostensatz galt, ist heute überholt. Die Preisliste von heute wird morgen von einem als billig bezeichnet, von anderen als jugendlich geachtet, von dritten mit Schmerz und Weh gelesen. Lieber dem Wirtschaftsleben leuchtet die Flamme der Freilichtbühnen. Auch das Buch steht mitten drin im Sturm; die wirtschaftlichen Wellen fließen hinein in die geistige Arbeit. Das Buch kämpft einen harten, schweren Kampf.

Sind Bücher teuer? Niemand wird diese Frage zu bejahen wagen, wenn er Buchpreise mit Preisen anderer Erzeugnisse und Gegenstände vergleicht. Mitte September teilte der Vorstand des Buchhändler-Vereins mit, daß zu diesem Zeitpunkt etwa das Doppelte des Friedenspreises als Marktpreis anzusehen sei. Selbstverständlich ist vier Wochen später dieser Satz um ein tüchtiges überhöhten (auf 160%); aber auch heute noch gilt, daß im Wettbewerb der Dinge und ihrer Preise das Buch weit hinten liegt mit seiner Zahl 60 von anderen Gegenständen mit ihren Zahlen 100, 200, ja 1000 weit, weit überflügelt ist. Für ein Hundstatter Friedenspreis gab es ein kleines Büchlein, für den gleichen Gegenstand nach dem heutigen Preise erhält man noch immer ein stattliches Buch. Das Buch kann mit einer gewissen Genugtuung seinen Lebenslauf von 1914 bis heute überblicken.

Und doch! Auch das Buch hat Sorge, schwerste Sorge. All die unentbehrlichen Lebensmittel, Fett und Milch, Brot und Gemüse, Fleisch und Obst, ziehen unbedarft ihre Straße; wie immer auch die Preise steigen mögen, sie sind im großen und ganzen ihrer Kundenschaft sicher. Auch die mit ihren Preisen wohlmöglich emporgelieterten Verbrauchsgüter, Kleidung und Heizung, Möbel und Seife, Stiefel und Schuhe, zwingen die Käufer zu sich heraus und hinter sich her. Selbst die reinen, überflüssigen Genussmittel fühlen sich sicher: gerade die Rot und die Enttäuschung der Zeit führen ihnen Kunden zu. Aber die geistigen Dinge: das Buch! Falsche Wirtschaftsführung verleiht zu ersten Erfolgen gerade bei geistiger Arbeit; die geistigen Schichten leiden am schwersten und müssen blutenden Herzens Buch- und Zeitschriftengebrauch einschränken; die meisten der Gutbedienten haben keine persönliche Stellung und keine Verbindung zum Buch.

Woher kann ihm Hilfe kommen? Wir müssen einmal anerkennen, daß das Buch nicht im luftleeren Raume wohnt und lebt, es ist wie alle anderen Erzeugnisse und Gegenstände von der Luft des Wirtschaftslebens umschlossen. Dem Markt, den wir bei denen anlegen, müssen wir auch beim Buch verwenden. Dann aber muß mit allem Nachdruck gegen die unentbehrliche Anschaffung gearbeitet werden, nach der das Buch völlig entbehrlicher Aufwand und erst einmal der Bedarf an Kaufkraft, Bazar, Bazar, Süßigkeiten, Kinobild zu decken sei. Gerade die Rot und Macht der Gegenwart führe uns dorthin, wo wahrer Genuß, edle Freude und kräftigende Erhebung zu finden ist, führe uns zu ureigenen Denkern und Dichtern. Der Kauf eines Buches bringt dauernden Gewinn, sinnliche Genüsse verschlingen in wenigen Augenblicken. Sinnliche Genussfreude wird kleiner, je mehr Menschen sich den Genuß teilen.

Staat und Gemeinden sollten alles tun, um die geistigen Schichten des Volkes nicht völlig verarmen und verhungern zu lassen, sollten alles tun, um durch reichliche Pflege der Schule und aller Bildungsarbeit die geistigen Kräfte im Volke zu stärken und zu führen und die Freude am edlen Genuß, an geistiger Arbeit zu erhöhen, sollten alles tun, damit unser Buch nicht durch Wucherhände veräußert und zertrümmert wird, sollten alles tun, um die Bildungsarbeit — und zu ihnen gehören an erster Stelle die Lehrer — mit geistigem Werkzeug zu versehen.

Wir haben die Wahl zwischen zwei Wegen: Dort locken Kaufkraft und Genuß, Niedrigkeit und Gemeinheit die müde gezeigten Menschen zur Abwechslung und zu vorübergehendem Genuß, um ihnen die besten Kräfte, Arbeitsfreude und Zukunftshoffnung und Willenskräfte, zu rauben; hier ruft der Weg zur Freude und Genuß und Erbauung am Geistigen. Das Buch in seiner Lebensnot mahnt uns, unsere Bildungspflicht in dieser Stunde zu tun! Das Buch darf nicht sterben!

Die Märzoffensive 1918 an der Westfront. Strategie oder Taktik. Eine Studie auf Grund amtlichen Materials von Otto Fehr, Major a. D. und Archivar. Leipzig 1921. R. F. Koehler. General Ludendorffs Auspruch in seinen Kriegserinnerungen: „Bei der Märzoffensive war die Taktik über die reine Strategie zu stellen.“ hat allgemein überstrahlt. Aus dem Aktenmaterial der obersten Heeresleitung und der Heeresgruppen weiß der Verfasser, der über die Grundlagen der Offensive eine eingehende Untersuchung angestellt hat, nach, daß ursprünglich ein weitverbreitetes strategisches Ziel wohl erwogen war, daß aber auf Grund der Erfahrungen anlässlich des deutschen Gegenangriffs bei Cambrai im November 1917 und anderer Erwägungen, die taktischen Gesichtspunkte bei der Wahl des Angriffsraumes immer mehr in den Vordergrund traten. Kurz, General Ludendorff hat sich zu dem starken Glauben durchgezwungen, daß der Durchbruch erzwingbar sei, er schätzte jedoch die Schwierigkeiten so hoch ein, daß er glaubte, den Angriff nur an der leichtesten Stelle wagen zu dürfen. Die Schrift bietet umfangreiches Material, das bei dem Interesse, das auch heute noch der wichtigsten Entscheidung des Weltkrieges entgegengebracht wird, allgemeine Verbreitung verdient.

General von Lettow-Vorbeck; Meine Erinnerungen aus Ostafrika. Ein Band von über 300 Seiten, auf halbfreiem Papier, mit einem farbigen Porträt des Verfassers, 20 Holzschnitten nach Originalen von W. von Rüdiger, 21 Gekochts- und Bemozungsbildern und einer farbigen Karte. Leipzig, R. F. Koehler, Verlag. — Die für alle Zeiten in das Buch der Weltgeschichte eingeschriebene Heldentat des deutschen Ostafrikas durch Lettow-Vorbeck, beschreibt der Führer schlicht und sachlich. Wenn wir von den großen Kämpfen der Tanga lesen, wenn Lettow-Vorbeck die waghalsigen Unternehmungen einzelner Abteilungen und Patrouillen an der Uganda-Bahn schildert, wenn wir die abenteuerlichen Märsche und Flußüberquerungen ins Vorwärtige miterleben, wenn die hundertfachen Strapazen die Helden zu ermaßen drohen, wenn nach langen Entbehrungen wieder die Freuden des Lebens winkten, dann geht einem das Herz auf. Schloß auf Schloß wird dem Degermer verkehrt; in gezeichneten Augenblicken entwickelt man ihm, um ihn schließlich unerwarteterweise wieder anzusehen. So bleibt

Lettow trotz mancher Enttäuschungen stets ganz der Mann, um es gefasst ihm, die Engländer immer in dem zu halten und ihre Truppen zu binden. Für uns Deutsche sind diese Kriegserinnerungen Lettow-Vorbecks ein Geschenk, um das uns unsere Freunde sehr beneiden werden, denn keiner kann auch nur von annähernd großen Leistungen berichten. Das Buch ist, wie kaum ein zweites, bescheiden, das deutsche Weihnachtsbuch zu werden. Die Ausstattung des Wertes, dem die letzten Seiten mit dem Satz der Heidenburg nach einem besondern Reiz versehen, ist dem Inhalt des Wertes entsprechend, eine ganz vorzügliche. Dr. G.—e.

Graf Ludner „Gestern“, Volksausgabe mit 126 Bildern und buntem Titelbild. Leipzig 1921. R. F. Koehler, Verlag. Die deutsche Literatur ist um eine einzigartige Erscheinung bereichert worden. Zufällig hatte ich bereits einen Vortrag des Grafen Ludner gehört und seine Persönlichkeit auf mich wirken lassen. Meine Erwartungen waren infolgedessen sehr hochgepannt, — es war keine Enttäuschung! Wie Ludner als Redner die Menschen zu packen weiß, so verfließt er auch im Buch mit seinem goldenen Humor mit allen Menschen zu weinen und zu lachen, mit jedem seine Sprache zu sprechen. Ob er von den fast unwahrscheinlichen Erlebnissen seiner Jugend erzählt, ob er von der Piratenfahrt des letzten Segelkriegsschiffes plaudert, stets trifft er den rechten Ton für unsere Zeit: Humor und Gemüt verbunden mit Pathos. Das Buch wird immer wieder nach ihm greifen. Mögen alle Ludners Wohnung beherbergen: Riekt in de Sunn un nich in't Rusloch, wo so duster is; De Elskom, der steit noch!

Heinrich Ehrhardt, Sammelhefte. 70 Jahre deutscher Arbeiter und Erfinder. Halbband 1200 Mark. Leipzig 1922. R. F. Koehler. Der Gründer der Rheinmetallwerke in Düsseldorf, Erfinder des Preß- und Hochdruckens und des Hochdruckaufgeschlages, neben Krupp Deutschlands erster Waffenfabrikant, hat er aus eigener Kraft vom armen Thüringischen Schlosserlehrling zum „Großindustriellen“ gebracht. Darum ist seine Lebensgeschichte, anregend geschriebene Lebensgeschichte, die zugleich einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Technik der letzten Jahrzehnte bietet, so besonders lehrreich und empfehlenswert für jeden Arbeiter, hoch oder niedrig, für den Anfänger wie für den, der es bereits zu etwas gebracht hat.

Carnegie, Geschichte meines Lebens. Leipzig 1921. R. F. Koehler. Von einem Leben voll beispielloser Erfolge berichtet dieses von höchstem Humor gewürzte, am Lebens- und Geschäftswesen reiche Buch des amerikanischen Stahlkönigs, eines armen Einwanderers Sohn, der sich selbst keinen Ruhm gönnt, mit zielbewusster Energie stets die rechte Situation erfassend. Carnegie war ein echt amerikanischer Geschäftsmann, das aber die seltene Gabe, seinen Leben einen tieferen Inhalt zu geben. Seine wohl überlegten 300 Millionen Dollar Stiftungen beweisen, daß er ein geradezu geniales Versehen für die Güte der Menschheit hatte, sie führten ihn mit einer großen Zahl bedeutender Persönlichkeiten zusammen, seinen Begegnungen mit Kaiser Wilhelm II., den er den Friedensfürst nennt, wofür er ein ganzes Kapitel. Der Großindustrielle und der einfache Arbeiter wird das Buch mit gleichem Interesse und Augen lesen wie der Jugendberater und soziale Volkstribun.

Wir suchen für sofort und später  
**Beamte für alle Abteil. u. Niederlassungen**  
und einen Herrn als  
**Depositen-Kassen-Vorsteher.**  
Bewerbungen nebst Gehaltsforderungen erbeten an  
**Erzgebirgische Bank Schneeberg.**

**Stroh- und Röstflachs**  
ausgearbeitete Flachs, gegen Leinensant Rücklieferung,  
kauft jeden Posten und zahlt  
die höchsten Tagespreise.  
**Paul Hahn, Flachs-Produkte, Leipzig-Schleussig 97,**  
Jahnstraße 2.  
Auktat bei hohem Verdienst gesucht.

60er bis 120er  
**Glichgarn**  
zu kaufen gesucht.  
**Emil Schiefinger,**  
Schneeberg,  
Sartentier Straße.  
**Stich-**  
**maschinen**  
kauft zu höchsten  
Tagespreisen  
**Franz Windisch jun.,**  
Schneeberg.

**Stroh**  
(möglichst Handdruck)  
kauft leberzeit  
**Christian Becher,**  
Stahlfabrik, Aue, Erzgeb.  
**Beistelle** mit  
**Matraße**  
zu verk. **Schneeberg,**  
Mollberg 308 B.

**Nachlassversteigerung!**  
Auktationsgemäß versteigere ich am Sonn-  
abend den 16. Dezember 1922, im Gasthof  
„Hilbert Turm“, Bielefeld, von vorm. 9 Uhr  
ab, zum Teil noch gut erhaltene Nachlassgegen-  
stände, darunter:  
Sofas, Betten, Schränke, Herren-  
Garderobe, Tisch u. f. w.  
Ortsrichter Goethel.  
**Wir haben einen großen Posten**  
**gute Handklöppelei,**  
hauptsächlich Meierware (ca. 2000 Meter), sowie  
**Motive, Tablett, Ecken u. dergl.**  
In geschlossenem Posten sofort abzugeben.  
Angebote bitte unter „S 5270“ an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. in Schneeberg erbeten.

**Junger Kaufmann**  
mit mehrjähriger Praxis,  
flotter Stenograf u. Maschinenschreiber,  
für Buchhaltung  
und sonstige Kontorarbeiten  
gesucht.  
**Holzstoff- u. Papierfabrik**  
**Niederschlema.**

**Lehrling für Schlosserei**  
und **Dreherei**  
stellt Ostern 1923 ein  
**Franz Kohn, Landwirtsch. Maschinenfabrik,**  
**Lößnitz, unterer Bahnhof.**  
**Sohn achtbarer Eltern,**  
welcher Realschule und 1 Jahr Handelschule besucht  
hat, sucht für Eltern  
**Lehrstelle.**  
Angebote erbeten unter W. 5002 an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. in Schwarzenberg.

**Personen - Auto** bis 6 Steuer PS.,  
sowie  
**Last-Auto 1 1/2—2 To.**  
gesucht. Eilangebote an  
**Georg Anders, Leipzig-Süd, Scheffelstr. 24**  
Tel. 35938.

**Blechrodeln**  
oder **Nußstücke,**  
2 x dek., sieblöhlige Qualität, Stärke 0,55—0,62, min-  
destens 36 mm Durchmesser, kaufen in jed. Menge geg.  
Mutter und Preisangabe  
**Kopl & Co., Jehnitz, Anhalt.**  
Fernsprecher Nr. 3. Telegr.-Adr.: Kopl, Jehnitz.  
**Gebrauchte, jedoch guterhaltene**  
**Punkt-Schweiß-Maschine**  
zum Schweißen von 1 mm-Blech, zu kaufen gesucht.  
**Ernst Zinner, Metallwaren-Fabrik,**  
Sofa i. Erzgeb.

**Wo erhalten Sie**  
die höchsten Preise  
für **Cuppen, Anoden, Silen,**  
sowie **ähnliche Alt-Metalle?**  
bei **Emma Härtel, Schneeberg, Siegenstraße 317.**  
**Lagerposten und**  
**Fabrikationsware**  
in Haus- und Küchengeräten  
(Emaille-, Aluminium-,  
Weißblech-, Lackierwaren)  
zu kaufen gesucht.  
**Großhandels-gesellschaft**  
**deutscher Industrie-**  
**Erzeugnisse m. b. H.,**  
Zwickau i. Sa.,  
äußere Schnebergstr. 12  
Femal 483.

**Felleinkauf,**  
alle Arten, zu allerhöchsten  
Preisen.  
**Paul Fischer, Aue**  
Erntepark-Straße Nr. 4.

**Klempner | Schlosser |**  
**Großer Posten**  
**Dreh- und Werkzeugstahl**  
(Friedensware)  
gegen Höchstgebot abzugeben  
im ganzen und geteilt.  
Angebote unter „A. 8658“ an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. in Aue erbeten.

Eine schöne, **Weihnachts-Pyramide,**  
gut gearbeitete, mit  
veredeltem Glas, steht zum Verkauf.  
**Max Schneider, Aue,**  
Hilbertstr. 1. Telefon 185.

**Holzwaren-Fabrik**  
sucht für Verbands- und Lohnarbeiten gewissenhaften  
**kaufm. Beamten,**  
Kurschriftkenntnis erwünscht.  
Angebote erbeten unter W. 8657 an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. in Aue.

**Tüchtige**  
**Klempner u. Metalldrücker**  
für Haus- und Alltagsarbeiten  
zum baldigen Eintritt für  
dauernde Stellung gesucht.  
**Christian Dos, Blech-, Lackier- und**  
**Druckwaren-Fabrik,**  
**Gersdorf.**

**Lehrlinge für:**  
**Schlosserei,**  
**Dreherei,**  
**Tischlerei und**  
**Kontor**  
nehmen unter günstigen Bedingungen für Eltern an  
**Maschinenfabrik Schumann & Sohn, Aue.**

**Zur Klöppelei-Ausgabe**  
in der Gegend Granzahl — Oberwiesenthal wird  
**geeignetes Fräulein,**  
das selbst Briefe stechen kann, gesucht.  
Felles Monatsgehalt, Spesenvergütung, Umlo-  
provision und dauernde Stellung zugesichert.  
Angebote durch das  
**Postfach 115 Plauen** erbeten.

**Berater**  
zum Besuche von Fabri-  
kations-Geschäften usw.  
gesucht.  
Angeb. u. W. 8659 an die  
Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.  
**Alt-Dienstmädchen**  
mit Kochkenntnis, hand-  
gute, dauernde, St. u. g.  
bei hohem Lohn, in 2-  
berl. Haushalt.  
**G. Gierke, Reichens-  
brand bei Chemnitz,**  
Neoplatzstr. 12.

Suche l. 1. Januar auf  
ein 40 Jähr. groß. Gut  
ein zweites  
**Wirtschafts-Mädchen**  
im Alter von 16—18 J.,  
bei hohem Lohn u. guter  
Bekleidung.  
Gutsbesitzer  
**Richter, Neukirchen**  
b. Chemnitz Nr. 113.  
**Alle Anzeigen**  
haben weiteste Verbreitung  
in  
**„Erzgeb. Volks-“**

**Häute u.**  
**Felle**  
kauft zu höchsten Tages-  
preisen  
**Rudolf Breitschneider**  
Lößnitz (auf den Gütern).



Die Verlobung ihrer Kinder  
**Gertrud und Hermann**  
 beehren sich nur hierdurch bekannt zu geben  
**Wilhelmine verw. Goldhan**  
**Oskar Unger und Frau**  
 Bellerfeld Eibenstock  
 am 10. Dezember 1922.

**Irma Balthar**  
**Georg Deser**  
 beehren sich, im Namen beider Eltern, ihre Verlobung bekanntzugeben.  
 Schneeberg Schneeberg  
 10. 12. 1922.

**TRUDE SCHMERLER - STIEHLER**  
**OSKAR BÜRKLE, SÄGEWERKE,**  
**VERLOBTE**  
 SCHWARZENBERG I. SA. DIRKENFELD (WÜRTTEMBERG)  
 DEZEMBER 1922.

Für die uns bei unserer Vermählung zuteil gewordenen Geschenke u. Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
**Paul Arnold u. Frau Anna geb. Diehweger.**  
 Bellerfeld Grünbain

Am 7. Dezember verschied  
**Herr Postassistent**  
**R. Rudolph.**  
 Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen Beamten von vorbildlicher Pflichttreue und lieben Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.  
**Der Vorsteher, die Beamten u. Beamtinnen des Postamts.**  
 Aue (Erzgeb.), 8. Dezember 1922.

Für die überaus vielen Zeichen der Liebe und Berechtigung beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen,  
**Ernst Louis Weigel,**  
 lagen wir nur hierdurch Allen, die ihm während seiner Krankheit sowie beim Bestattungsgange durch Geschenke, Blumensträuße, Beileidsbesuchungen und Begleitung zum Grabe im Tode noch ehrten und uns ihre Anteilnahme bekundeten, unseren herzlichsten Dank.  
 In tiefer Trauer  
**Anna verw. Weigel geb. Salzer**  
 nebst Kindern und allen Angehörigen.  
 Obnitz, Johannisplatz, den 8. Dezember 1922.  
 Nun ruhe sanft in stillen Frieden / Du liebes, treues Vaterherz / Ich viel zu früh bist Du von uns geschieden / Drum ist so groß der Trennungskummer. / Halt viel gelächelt zur Lebenszeit / Hab' Dank dafür in Ewigkeit. / Geliebt, beweint und unvergessen.

**Weihnachten in Bethel.**  
 Mehr als 4000 Vollblütige, Gemütskranke, Arigebrechliche und Heimallose aller Art und aus allen Teilen Deutschlands, dazu die aus dem russischen Hungergebiet geländeten deutschen Waisenkinder wollen in Bethel Weihnachten feiern. Wir möchten ihnen gern eine kleine Freude bereiten. Dazu fehlen uns aber in dieser für unsere Anstalt überaus schweren Zeit die Mittel. Darum klopfen wir mit einer herzlichen Bitte bei den Freunden von Bethel an. Jede kleinste Gabe ist willkommen, besonders Kleiderstücke aller Art, Schuhe, Spiele, Bilder, Bücher oder Geld, um das zu kaufen, was groß und klein erfreut. Je eher die Gaben in unsere Hände kommen, desto lieber ist es uns! — Allen Freunden von Bethel sendet dankbare Weihnachtsgrüße **F. v. Bodelschwingh.**  
 Bethel b. Bielefeld, Pastor.  
 im Dezember 1922. Volkschekkont. 1904 Hannover

In dem Konkursverfahren über das Vermögen  
 1.) der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Curt Baumann** in Hartenstein,  
 2.) des Fabrikbesizers **Ottomar Curt Baumann** in Hartenstein,  
 3.) des Kaufmanns **Arno Max Mehlhorn** in Hartenstein,  
 soll die Schlussverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 289 964,64 Mk. einschließlich der bevorrechtigten Forderungen. Alle Forderungen werden voll befriedigt.  
 Das Schlussverteilungsprotokoll liegt auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Hartenstein zur Einsicht aus.  
 Zwickau, am 7. Dezember 1922. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Stöckh.

werden Sie lieber los durch  
**Sühneraugen - Lebewohl.**  
 Hornhaut a. d. Buhlabie teiltigt  
**Lebewohl - Ballen - Scheiben.**  
 kein Verwischen, kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken.  
**Johannes Diekmann, Neustädte.**

Was will der  
**Lebenswunsch?**  
 vornehmste u. erfolgreichste  
 Zahnabnahme aller Arten.  
 100fache Annehmungen.  
 Bundesrechtlich durch gegen  
 Rupp. Verlag G. Breyer,  
 München, Maximilianstr.  
 31 und Berlin SO 26,  
 Nauennstr. 62.

**Combustin**  
 ärztlich empfohlen für  
**Brandwunden**  
 Hautkrankheiten, wunde  
 nasse Haut und in  
 der Säuglingspflege.  
 Ernährungsstörungen.

**Crema Eschan**  
 das vorzügliche feinste  
 Hautpflege- und  
 die Haut und macht sie  
 geschmeidig.

**Antisept. Haarwasser**  
 wirkt kühnend, das  
 Infizieren u. Kräftigen  
 auf die Kopfhaut u. dadurch  
 wachsende Haare auf das  
 Haar.

**Combustinwerk**  
**Eulitz & Co.**  
 Fahrstraße 1. Sa.

**Diätling**  
 sind die besten, allerbesten  
**Kindernährmittel**  
 weil ohne Fett und kohlen-  
 haltig, daher zahn- und  
 knochenbildend.  
 Alleinhersteller  
**Emil Dietrich, Uindach Sa.**  
 Erblich: in Aue, Apoth.  
 18. Kunze Markt; Schnee-  
 berg Drogerie G. Dietrich  
 Zwischauerstr. Neustädte  
 Merkur Droge, Königsplatz.  
 Obnitz Schokoladenfabr. G.  
 Scheibler Markt 3. Schwar-  
 zenberg, M. Schramm Markt  
 und Aue Bieder Grün-  
 hainstr. 18.

**Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerz!**  
 kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von Irenen qualvollen Schmerzen schnell u. gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben.  
**Krankenschwester Adele, Parkhaus, Bad Reichenhall 659.**

**Nestle Dauerwelle,**  
 eine natürl. weiche, Krause  
 die trotz Kopfwäsche halt-  
 bar ist. Auch für Kinder  
 sehr günstig. Spezialität v.  
**W. Müller, Friseur,**  
**Aue, Schneebergstr. 24.**

**Geschlechtsleiden!**  
 Drei lehrreiche Hefte à Stück Mk. 10.— Porto extra:  
 1. Harndröhrenleiden (frisch und veraltet) mit Anhang, Weißfluss der Frau. 2. Behandlung des Syphilis. 3. Nervenschwäche spez. Manneschwäche. Keine Berufsberatung, keine gift. Einspritzung. Viele Anerkennungen. Schreiben Sie sofort, welches Leiden Ihnen Sorge macht. Alles völlig diskret.  
**Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H. Berlin NW 51 Rathenower Straße 73. Sprechst. 10—1, 4—7.**

**Nasen- u. Gesichtsröte**  
 Wunderbar wirkt ein ein-  
 faches Mittel, das ich gern  
 jedem kostenlos mitteile.  
**Frau M. Poloni,**  
**Sannoper D 345,**  
**Schlesisch 106.**

Für ausge-  
 hämmtes **Frauenhaar**  
 zahlen per Flilo 2500—3000 Mark.  
**Etern & Gauger, Perückenfabr. u. Haar-  
 grobhandlung, Aue, Erzgeb.**

**Epilepsie-**  
 (Fallsucht, Krämpfe)  
**Leidende,** auch solche  
 die alles umsonst an-  
 gewandt, verl. kostenlos  
 belehrende Broschüre.  
**Adler-Apotheke**  
 Sommerfeld 110 N.L.

**Sanddrechmaschine,  
 Sähtel-  
 Schneidemaschine,**  
 gebraucht, zu verkaufen.  
**Walter Pommer,  
 Zschornau.**

**Wertvolle u. doch billige Geschenke**  
 für Weihnachten sind  
**Photographien und Vergrößerungen**  
 aus meinen Ateliers.  
 Aufträge bis 15. Dezember erbeten.  
**Maaß,**  
 Schneeberg Fernruf 255. Schwarzenberg Fernruf 251.

**Zahnpraxis**  
**P. Härtel, Dentist, Löbnitz,** Schneeberger-  
 Straße.  
 Sprechstunden: Vorm. 9—1 Uhr,  
 nachm. 2—6 Uhr.

**Möbel:**  
 Tisch- und Küchenstühle, Schallorgans,  
 Matrassen mit Bettstellen, Schreibtische in  
 Eiche und Nuss, Büttel mit Stredens, eich.  
 Eiche, Kücheltische, Schreibtischstühle, Spiegel,  
 Kleiderkränze, Stühle, sowie  
 alle anderen Möbel verhandelt  
**Möbel-Schmidt, Aue i. Erzgeb., Albertstr. 6.**  
 Kein Laden. Fernruf 567. Kein Laden.

**Zwickauer Zeitung**  
 früher  
**Zwickauer Wochenblatt**  
 gegr. 1802  
 Rationale Tageszeitung für das Erzgebirge  
 und Postland

in allen Volksteilen, in Gewerbe und  
 Industrie, Landwirtschaft u. Beamten-  
 tum und den verschiedensten Kreisen der  
 Arbeiterschaft seit jeder Bodenständig.  
**Verlag des Zwickauer Kalenders**  
 261. Jahrgang.

**Festgeschenke**  
**Wollstoffe - Kostümfstoffe**  
**Mantelstoffe**  
**- Blusen- und Seidenstoffe -**  
**Lyons Mode - Zeitschriften und Schnitte**  
 zur Selbstanfertigung.  
**Damen-Mäntel,** neueste For-  
 men, von **7900** Mk.  
**Blusen - Kostümröcke**  
**- Kleider - Kinderkonfektion -**  
**Sportjacken**  
**Damen-Leibwäsche - Bettwäsche**  
**Gardinen - Decken - Teppiche - Vorlagen**  
**Oberhemden - Krawatten - Handschuhe**  
**Strümpfe - Wollwaren - Weißwaren**  
 Große Auswahl!  
**Kaufhaus**  
**Schurig & Lachmund**  
 Zwickau.  
 Vor dem Fest Sonntags von 1—6 Uhr geöffnet.

Für den Weihnachtstisch willkommene Festgeschenke:

**Dampfmaschinen,**  
**Eisenbahnen,**  
**Transmissionen, Modelle**  
**Saxonia-Fahrräder** **Phönix- u. Platt-Nähmaschinen**  
**Elektrische Bügeleisen.**  
**Wringmaschinen, Waschmaschinen, Badewannen,**  
**Wärmflaschen, Leibwärmer, Heliosflaschen.**  
**Schneeschuhe, Schneeschuhstiefel,**  
**Rodelschlitten, Rucksäcke,**  
**Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Sportstüben.**  
**Kinderspielbälle, Fußballbälle, Fußballbekleidung.**  
**Taschenlampen, Batterien,**  
**Feuerzeuge, Gasanzünder,**  
**:: Zigarettenetuis. ::**  
**Rasier-Apparate, Klingenschärf-Apparate,**  
**Rasierspiegel, Hand- und Stellspiegel,**  
**Rasierpinsel, Rasierseife, Feinseife.**  
**Schieblehren, Zollstöcke, Hämmer, Zangen.**  
**Grammophonplatten, Grammophonnadeln.**  
**Bley & Co., Schwarzenberg**

**Adler-Schreibmaschinen**  
**Triumph-Schreibmaschinen**  
**Klein-Adler**  
 liefert  
**Rudolf Zwanziger, Aue, Fernruf 270.**  
 Schreibmaschinen - Reparaturen,  
 Bürobedarf  
 Vertr. d. Fa. Max Janop, Plauen i. V.

Zirka  
**50 Küchen**  
**und Schlafzimmer**  
 sowie Einzelmöbel noch  
 sehr preiswert zu ver-  
 kaufen im  
**Möbel-Haus**  
**S. Osswald**  
 Chemnitz, Holzmarkt 9  
 1. bis 4. Stock.  
 Teilzahlung gestattet,  
 Versand auch nachwärts.

**Reparaturen v. Werkzeugmaschinen,**  
 **sowie allen anderen Maschinen**  
 werden schnell und preiswert ausgeführt  
**Maschinenfabrik Heller & Freilich**  
 Aue, Erzgeb.  
 Telefon Schwarzenberg 168.

**Metallbetten,**  
 Stahlmatraz., Kinderbetten  
 dr. an Priv. Kat. 75 U frei.  
**Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)**



**Die K. K. Steuern der gelehrten Stände** des Kaiserlichen Rates, den seine ganze Umgebung umgibt, Otto Dietrich von Wilmanns, K. K. Rat, den Besizer mehrerer vermöglicher Güter als des Samuel Wilmanns und endlich Max Fährig den smarten Sekretär Allen. Die Bühnenaufführung war der gelungenste Kopiertrick eines alten, aber vornehmlichen Geschlechts.

**Neues aus aller Welt.**

— **Raubüberfall.** Ein Kaufmann in Zehlendorf wurde auf dem Heimwege in der Bahstraße von einer verkommenen Person überfallen und seines Bargeldes, seiner Uhr sowie seiner Schmuckstücke im Werte von vielen Millionen beraubt. Als es dem Kaufmann gelang, dem Angreifer die Gesichtsmaske abzureißen, entdeckte er, daß er von einer Frau überfallen worden war. Sie ist mit ihrer Beute entkommen.

— **Flugzeugabsturz in die Ostsee.** In der Nähe von Franzenshöhe bei Geratzburg stürzte ein mit vier Personen besetztes Flugzeug aus 300 Meter Höhe ab und fiel ins Wasser. Die Insassen wurden getötet.

— **Von einem Einbrecher erschossen.** In Leckermünde drang ein Einbrecher in die Wohnung der 61jährigen Frau Wittberg ein; er verfehlte der Frau mit einem Dolche einen Stich in den Hals, an dem sie verstarb.

— **Ein Großfeuer vernichtete in Frauendorf bei Stettin die Dampfzugesel von Witte u. Sohn.** Rindergespannt sind ein Eingetrocknenkuppen, ein Arbeiterwohnhaus, das Werkstatthaus und eine Scheune. Der Schaden beträgt viele Millionen. Man vermutet Brandstiftung.

— **Hinrichtung.** Der ledige, 28 Jahre alte Landwirtssohn Rauch aus Mergelstein in Schwaben, der vom Volksgericht Augsburg wegen Mordes an seiner Geliebten, die von ihm in anderen Umständen war, zum Tode verurteilt und vom bayerischen Ministerialrat nicht begnadigt worden ist, wurde durch Erschießen hingerichtet.

— **Ein Zug vom Sturm umgeworfen.** In der Nähe von Perpinan hat der Sturm einen Zug zum Entgleisen gebracht. Die vier letzten Wagen des Zuges wurden umgeworfen. Die Reisenden kamen mit leichten Verletzungen davon.

— **Flugzeugkatastrophe.** Neunter Bericht aus Newport-News: Bei einem Zusammenstoß zweier Flugzeuge fanden zwei Offiziere und vier Soldaten den Tod.

**Die neuen Kurse.**  
 Berlin, 10. Dezember. Der Dollar stand heute vorüberlich auf 8000, die tschech.-Sl. Krone auf 245.  
 Lehler amil. Kurs: Dollar: 7880,25 tschech.-sl. Krone: 250,37.

Berlin, 9. Dez. Der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates nahm zu dem Gesetzentwurf, der die Zwangsanleihe der Goldentwertung anpassen will, einstimmig eine Entschließung an, in der er erklärt, daß es keinen Zweck habe, sich mit einer Änderung des Gesetzes über die Zwangsanleihe zu befassen, weil es keine Änderung gebe, die das Gesetz in einer Weise praktisch brauchbar zu machen vermöge, die den Forderungen der bisher eingetretenen und noch möglichen weiteren Goldentwertung Rechnung tragen könnte.

Berlin, 9. Dez. Der Streik der Berliner Schauspieler wurde für beendet erklärt. Die Rindeschpore für November wurde auf 55 000 Mark, für Dezember auf 60 000 Mark festgesetzt.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Kettenhändler Orth und den Konditor Robert Kolberg, die zusammen mit dem Handlungsgehilfen Arthur Fackenthal den aus Belgien vertriebenen 60 Jahre alten Zahnarzt Wittner in seiner Wohnung ermordet und beraubt hatten, erstere zum Tode, Kolberg wegen Beihilfe zum Mord zu 7 Jahren Gefängnis. Fackenthal, anscheinend der Haupttäter, konnte noch nicht festgenommen werden.

Darmstadt, 9. Dez. Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht wegen der bekannten Ausschreitungen am 27. Juli wurden, soweit sie den Hrn. Dingeldey betreffen, zu Ende geführt. Die Angeklagten Doell und Feuerpeil wurden zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Friedrich zu 1 Jahr 9 Monaten, Geier zu 6 Monaten, Wagner zu 8 Monaten, Fuchs zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände zuerkannt.

Hamburg, 9. Dez. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren ehemaligen Dampfer Brasilien (6385 Brutto-Tonnen) von der französischen Regierung zurückgekauft. Das Schiff wurde in Brüst übernommen.

**Die internationale Frauenkongress** wurde gestern eröffnet. Es sind 17 Länder vertreten, darunter Deutschland, Holland, England, Frankreich, Belgien und die Vereinigten Staaten. Der Kongress der Arbeiterinnen des ersten Tages bildeten die allgemeinen politischen Folgen der Friedensverträge. Eine Entschließung gelangte zur Annahme, in der die alliierten Ministerpräsidenten, die morgen in London zusammenkommen, aufgefordert werden, durch eine endgültige Regelung der Reparationsfrage das Vertrauen in der Welt wieder herzustellen und damit die Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Beziehungen und internationaler Zusammenarbeit zu ermöglichen.

London, 9. Dez. Gestern wurde in Cork eine Bombe gegen ein Munitionsauto geworfen, wobei zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wenzel, für den Anzeigenteil: Heinrich Goldschmidt, Rotationsdruck und Verlag: C. W. Göttinger, sämtlich in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Diensthabende Kasse am Sonntag:  
 Aue: Dr. med. Müller, Wettinerstraße (nur für dringende Fälle).  
 Diensthabende Apotheken:  
 Aue: Runges Apotheke, am Markt.  
 Schneeberg: Adler-Apotheke.

**Letzte Drahtnachrichten**  
 Der Streik um die Meerengen.  
 Sarajewo, 9. Dez. In der Sitzung des Ausschusses für territoriale Angelegenheiten wies Samet Pascha die geforderte

**Unser Geschäft**  
 ist an den  
**letzten 3 Adventsonntagen**  
 von 1/2 bis 6 Uhr  
 geöffnet.  
**Kaufhaus Schocken**

**MAGGI Würze** in großen Originalflaschen Nr. 6  
 praktisches Weihnachtsgeschenk!  
 Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze.  
 — Achtung auf unversehrten Plombenverschluß. —  
 Warne hiermit jedermann, die gegen mich im Umlauf befindliche Verächtigung weiterzuerbreiten, das selbst auf Unwahrheit beruht. Werde gegen Jeden, ohne Ansehen der Person, gerichtlich vorgehen.  
 Walter Neef, Lößnitz-Dreihäuser

**Künstlerische Entwürfe = Maschinen-Holzchnitte Retuschen Galvanos**  
**KAMachleb**  
 Vereinigte Chemigraphische Kunstanstalten  
 Chemnitz, Theaterstr. 12. Telef. 3671  
 Zweiggeschäft Gartenstr. 9/11 Filiale Aue i/Erzg. Wettinerstr. 42

**Sämtl. Sorten Schuhwaren zu billigen Preisen.**  
**Paul Katz, Schuhgroßhandl.**  
 Zwickau Sa., Marienplatz 1. Telefon 2409.  
 Neuer Kleiderjehrank, 2türtig, ist zu verkaufen, Schneeberg, Webers. 383.

**Elektrische Bügeleisen**  
 feinstes Fabrikat in 3 Minuten auf Gebrauchsbügel  
 2 Jahre Garantie  
 4 kg schwer.  
 Taschenlampen, Batterien, Glühbirnen, Zigarrenetuis, Tabakdosen, Zigarren-Scheren, Rasier-Apparate, Rasier-Messer, Rasier-Artikel, Feuerzeuge, Signalpfeifen.  
**Rasierklingschleifapparate**  
 mit auswechselbarem Stein u. Abziehlleder. Zerschneiden des Leders durch sinnreiche Sperrvorrichtung unmöglich. Erzeugt nahezu unbegrenzte Gebrauchsfähigkeit jeder Klinge. Wir führen den Apparat auf Wunsch vor und schleifen 2 Kilagen umsonst.  
**Volledergamaschen, Wickelgamaschen**  
 Fußballer, Fußballschuhe, Gummisätze, Gummisohlen, Fußmatten, Rucksäcke.  
 Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise!

Wer erteilt gründlichen Unterricht der englischen u. französischen Sprache. Angebote unter N. 8653 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Zimmer**  
 in Aue zu mieten gesucht. Angebote unter N. 8652 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Gausgrundstück in Bockau oder Aue**  
 zu hohem Preis bei sofortiger Zahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 8651 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Solides Grundstück**  
 mit Obstgarten und erdbeer gewerblichen Häusern (mit freier bender Wohnung gegen Zuzug in Leipzig mit einer schönen Wohnung) sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 8520 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Mark 30 000.— Entschädigung**  
 demjenigen, der meine freundliche 3-Zimmer-Wohnung in Aue gegen zuzugende 4-Zimmer-Wohnung daselbst in Tausch nimmt oder mir zur Erlangung einer passenden 4-Zimmer-Wohnung verhilft. Angebote unter N. 8655 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

**5 to Weißblechband**  
 0,25—0,35 mm stark, 70—120 breit Ringware pro kg 920.— Mark  
 5 to die.  
 In gleichen Abmessungen, jedoch Stabware von 70—2000 mm lang pro kg 815.— Mark  
 sol. ab rheinischen Stationen lieferbar.  
**Robert Berndt, Schneeberg (Sachsen)**

**Passende Weihnachts-Geschenke!**  
**Wanderer-Fahrräder**  
 in allen Ausführungen und Preislagen wieder eingetroffen.  
**Bolkmar Löber, Aue (Brauhausberg)**

**Bley & Co., Schwarzenberg**  
 Verkaufsstelle des Osramlampen-Konzerns. Lieferung erfolgt zu Fabrikpreisen. Höchststrahl für Installateure.  
 Gasglühkörper. Sicherungen. Installationsmaterial. Glasschirme.

**Haus- u. Küchengeräte**  
 Badewannen  
 Waschmaschinen  
 Wringmaschinen  
 Speise-Service  
 Kaffee-Service  
 u. s. w. u. s. w.  
 bietet preiswert an O. Paul Kunzmann's Ww. Aue, Wasserstr. 10.

**Achtung! Futtermittel! Achtung!**  
 Mais, De Plata, kleinhörnig, Mais, mit Getreidekörnern gemischt gibt ab  
**Mühle Wildbach.**

Ab Sonntag, den 10. ds. Mts. steht mein lester, diesjähriger, großer Transport bereit  
**1 1/2—2 1/2 jähr. Sohlen**  
 in meinen Stellungen zum Verkauf bereit.  
**Robert Thiele, Wüstenbrand.**  
 Fernruf 127 Amt Hohenstein-G.

Eine hochragende  
**Mug- und Gabelkub**  
 steht zum Verkauf. Gethol Kirck, Jochau.  
**1 Gabel-Kub**  
 tragend, sowie  
**1 kleines Kalb**  
 neben zum Verkauf.  
 Neustädtel, Carlsbader Straße 88.  
 Möbner

**Ferkel**  
 Neben zum Verkauf. Schützenhaus Neustädtel. Verkaufte 1 fetten schönes, braunes, 1 1/2 Jahr altes

**Sohlen.**  
 Vinus Regner, Wildbach.  
 Alle Anzeigen finden weiteste Verbreitung im Erzgeb. Volksfreund.

**Spezialkaffee** liefert in gebreit. Bahnlad. Hof. H. M. Trepte, Wüstenbrand. Tel.-Amt: Schneeberg 829 u. Wüstenbrand 24. — Erzg. 1574.  
 Eine einjährig gequert. Bellstelle, 1 Spulrad zu verkaufen. Gethol Kirck, Jochau. 353.  
 Passend für Brautleute! 1 Sofaauszug, 1 Kommode, 1 Kasten, zu verkaufen. Aue Silberstraße 8. II.  
 Moderner Tisch, Größe 110 x 70, fast neu, 1 Schürzen, zu verkaufen. Gethol Kirck, Jochau. 353, part.

**Bley & Co., Schwarzenberg.**

**Mit 1-2 Millionen Mk.**  
 tätige Beteiligung an solid. Unternehmen gesucht. Angebote unter N. 8660 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.



**Ledermöbel** Klubseffel u. Klubsofas  
 in großer Auswahl. Bequeme, aparte  
 Modelle. Nur erstklassige Qualitätsarbeit. **noch besonders preiswert**  
 Kunstmöbel-Fabrik Julius Köhler Nachfolger, Chemnitz, Innere Klosterstraße 12/14.

# Vorlik-Liköre

(Akt.-Ges. Hamburg) vertreten durch **Kittel & Dillner, Zwickau Sa.,** Postenweg 33  
 Telefon 2295

**Seesthaus zur Sonne**  
**Schneeberg**  
 Sonntag, 10. Dez.  
 1/2 8 Uhr  
 3. u. letzte Vorstellung A  
**Der keusche**  
**Lebemann.**  
 Schwank in 3 Akten  
 von Franz Arnold und  
 Ernst Bach.

Montag, 11. Dez.  
 8 Uhr  
 3. u. letzte Vorstellung B  
**Gespenster.**  
 Ein Familien-drama  
 in 3 Akten  
 von Henrik Ibsen.

**Der schönste Saal im Schlematal!**

**Centralhalle Nieder-Schlema.**

Sonntag, den 10. Dezember 1922,  
**Grosse Reunion.**  
**1001 Nacht!**

Keine Tourantänze. Anfang 5 Uhr. Keine Tourantänze.  
**Verstärktes Orchester!**

Gut gehetzter Saal!

Wir geben hiermit bekannt, daß wir in Zschorlau i. Erzb. eine  
 Zweigstelle unter der Firma

**Zschorlauer Bank,**  
 Zweigstelle der Vereinsbank Aue i. Erzb., E. G. m. b. H.,  
 errichtet haben. Dieselbe befaßt sich mit der Ausführung sämtlicher bank-  
 mäßigen Geschäfte und bitten wir recht oft über unsere Dienste zu verfügen.  
 Aue i. Erzb., den 8. Dezember 1922.  
**Vereinsbank Aue i. Erzb., E. G. m. b. H.**

**Galerie Kemmler & Co.**  
 Tröndlingring 3, Ecke Nordstr. Leipzig Nähe Hauptbahnhof

**Gemälde und Graphik erster Meister**

S. Uggross	Friedl Gärner	Carl Kienler	Prof. Franz Koubaud
Prof. Hans v. Bartels +	Prof. Herm. Grabl	Willy Kuhnert	Prof. Ed. Schleich +
S. Bürkel +	Prof. S. v. Habermann	Prof. Rich. Lindnerum	Ad. Schreyer +
Prof. Jens Diemer	Friedl Halberg-Krauh	Cornelle Nag	Aug. Seidel +
Willy v. Diez	Prof. Karl Seifner	Willy Morall	Prof. V. Slagura
S. Eyer	Prof. H. Sengeler	Georg Köhler	D. Thomassin
Joh. Em. Gaiser +	Christian Seuser	Prof. Ph. Röth +	Paul Weber +

**Weihnachts-Ausstellung eröffnet!**

**Radiumbad Oberschlema**  
**Hotel „Erzgebirgischer Hof“.**  
 Sonntag, 10. Dez.  
 von nachm. 4 Uhr  
**feine Ballmusik**  
 Freundlichkeit ladet ein Paul Graf.

**Hotel Ratskeller**  
**Schwarzenberg.**  
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an:  
**Oeffentl. Ballmusik.**

**Bockau. Gasth. „Zur Sonne“**  
 Sonntag, den 10. Dez. von nachm. 3 Uhr an  
**große öffentl. Ballmusik**  
 gespielt von der gesamten Völliglichen Kapelle.  
 Die neuesten Schlager. Die neuesten Tänze  
 Es ladet ergebenst ein Kurt Neubert.

**Gablenz. Waldschänke.**  
 Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an  
**Feine öffentliche Ballmusik.**

**Bockau. Winter-Sport-Verein.**  
 Sonntag: vorm. 9 Uhr: Übungen am Wilbert-  
 schuppenberg. — Nachm. 2 Uhr Fahrt nach dem  
 Jägerhaus. Treffpunkt: Waldschlöbchen. —

**Kurt Porstmann, Aue i. Erzb.**

Pianos Grammo-  
 phone  
 Harmoniums Schall-  
 platten

**Elektromotoren**  
 Schneeberger Str. 13. Nähe Markt. Ruf 259.

**Günstiges Angebot!**

Herrenschnürstiefel (Marke Goldkreuz) M. 12 000.—  
 Damenstiefel (Marke Goldkreuz) M. 12 000.—  
 Damenhalbschuhe M. 6 500.—  
 Filzstiefel 36/42 M. 4 500.—  
 Kamelhaarschuhe 36/42 M. 2 000.—

Mein Angebot ist ca. 50—100% niedriger, wie  
 die jetzigen Wiederbeschaffungspreise, empfehle  
 deshalb sofortige Eindeckung ihres Bedarfes.

**Ernst Korbinsky, Schuhhaus, Aue,**  
 Reichsstraße 12. Reichsstraße 12.

**Christbäume**  
 verkauft auf dem Marktplatz in Wies  
 sowie in Neustädtel, Nr. 108.  
**William Wähle.**

**Kunstmöbelfabrik**  
**Burger & Heinert**  
 Zwickau i. Sa.  
 Fernr. 152 Inn. Plauensche Str. Fernr. 152

**Möbel / Kunstgewerbe**  
**Teppiche**  
 in verschiedenen Qualitäten und Größen

Vorlagen Läuferstoffe  
 Brücken Kokos  
 Dekorationen  
 ausgeführt in eig. Werkstätten  
 Vorhangstoffe — Stores  
 Reisedecken — Diwandecken

**Pianinos**  
**Harmoniums**  
 (beste Fabrikate) empfiehlt  
**Muer Musikhaus, Aue, Wellimerstraße 19.**  
 Fernruf 612.

**Sparviel**  
 der beste Sparofen!



Abzug in den Herd!

**Erwin Seidel, Oberschlema.**  
 Dasselbe wird ein tücht. Schlosser gesucht  
 mit Kenntnissen in Autogen-Schweißen.

**Elektro-Motore**  
 für Industrie, Gewerbe und Land-  
 wirtschaft, ferner  
**Dresch-Anlagen**  
 neu u. gebraucht, mit u. ohne Reinigung  
**Jauchepumpen**  
**Kreissägen**  
**Milchseparatoren**  
 liefert ab Lager  
**Walter Pommer, Zschorlau i. Erzb.**  
 Holzbearbeitungs- u. Landwirtschaftl. Maschinen.

Gegründet 1898. **REIFFEN** Gegründet 1898.

Aeltestes Spezialgeschäft  
 für Auto-Zubehör u. Reparaturwerkstatt

**Burkard & Co., Zwickau, Schumannstr. 4/8.**  
 Fernruf 225.

Original  
**ERRTEE-**  
 Ketten für Pkw.  
 Original  
**START-**  
 Ketten für Lkw.  
**Lager**  
 in sämtlichen Größen sowie  
 in  
 Conti-Cord-Vollreifen-Peter-Zehrad  
 und allem  
**Auto-Zubehör**





**Päßler & Kühn & Beierfeld**  
 Fernruf Nr. 793 Bernsbacher Straße Nr. 30 B Fernruf Nr. 793

empfehlen ihr Lager in passenden Weihnachtsgeschenken

**elektrischer Bedarfsartikel**

als: **Beleuchtungskörper aller Art,**  
**Bügeleisen, Kochtöpfe, Kochplatten,**  
**Haartrocken-Apparate und Heizsonnen,**  
**Christbaumbeleuchtung, Taschenlampen usw.**

ferner in: **Osram- und Wotanlampen, gasgefüllt**  
 (Verkaufsstelle des Osramlampen-Konzerns).

Konsumenten und Wiederverkäufer werden bei größeren Bezügen und Jahresabschlüssen  
 entsprechende Rabatte eingeräumt.

**Motore aller Art, in jeder gewünschten Größe und Spannung, werden kurzfristig**  
 geliefert. **Elektrisches Material für Stark- und Schwachstrom.**

**Richard Trobsch Nachf.**  
 Zwickau i. Sa.  
 Gegr. 1839. Hauptmarkt 9/10. Telefon 83.

**Fach-Haus**  
 für feine Herren-Bekleidung nach Maß

Großes Lager in fertiger Bekleidung für  
 Herren und Knaben. Reichhaltiges  
 Lager in nur Qualitäts-  
 Stoffen.

Verlangen Sie Vertreter-Besuch.

**Thalysia**  
**Kaffee**  
 Tee  
 Kakao

anerk. beste Qualitäten  
 zu billigsten Preisen

**Paul Winter,**  
 Aue, Goethestr. 3,  
 am Stadthaus.

Elektrische  
**Reinigung**  
 Aue, Mittelstraße 32.

Neu und gebrauchte  
**Pianos,**  
 Flügel,  
 Harmoniums  
 elektr. Pianos u.  
 Elektr. Pianos,  
 Phonos für  
 Private und  
 Wiederverkäufer.

**Schulze,**  
 Musikhaus, Zwickau, Sa  
 Bahnhofstraße 6,  
 Fernsprecher 1592.